

Der letzte Aufbruch

**Er wagt alles -
er will den Chronopuls-Wall bezwingen**

Der Transfer der Galaxis Hangay aus Tarkan in unsere Lokale Gruppe ist mit schwerwiegenden Folgen verbunden. Perry Rhodan und die übrigen Mitglieder der Tarkan-Expedition bekommen es bei ihrer Rückkehr in heimatliche Gefilde zu spüren, sobald das Stasisfeld, das sie zeitlos festhält, während im übrigen Kosmos fast sieben Jahrhunderte vergehen, sie wieder freigibt.

Nun, im Jahr 1143 NGZ, das dem Jahr 4730 alter terranischer Zeitrechnung entspricht, müssen die Heimkehrer erkennen, daß eine kosmische Katastrophe stattgefunden hat und daß die Milchstraße durch eine Barriere vom übrigen Universum abgetrennt ist. Was hinter diesem undurchdringlichen Wall vor sich geht - Perry Rhodan und seine Leute setzen alles daran, um es zu erfahren. Doch selbst nach monatelangen Nachforschungen an verschiedenen Orten sind unsere Protagonisten kaum schlauer als am Anfang ihrer Ermittlungen. Die bisherigen Erkenntnisse ergeben jedoch ein düsteres Bild der Lage - und die Geheimnisse um das Schicksal der Menschheit scheinen sich eher zu mehren statt sich zu verringern.

Dann liegt ein Durchdringen des Chronopuls-Walls im Bereich des Möglichen. Ratber Tostan sieht es jeden falls so. Von der Hera-Bucht aus riskiert er alles. Sein Flug mit der CORDOBA ist DER LETZTE AUFBRUCH...

1.

»Wie- unter solchen Umständen will er Atlan anrufen, um die Erlaubnis zum Einflug in die Hera-Bucht zu erwirken?« fragte Cynta Laszlo bestürzt. »Das darf doch nicht wahr sein!«

»Er will tatsächlich!« bestätigte die Chefmedizinerin der TS-CORDOBA. »Obwohl er weiß, daß er ein sehr kranker Mann ist.«

Die Betonung lag auf dem Begriff sehr. Cynta fühlte ihre schlimmsten Ahnungen bestätigt.

Sie versuchte, den Blick von dem im Nebenraum liegenden Terraner abzuwenden. Es gelang ihr nicht.

Ratber Tostan, dem man an Bord des TSUNAMI-Raumers den altterranischen Titel Skipper verliehen hatte, wirkte mehr denn je wie ein Toter. »Natürlich - sehr«, wiederholte Cynta gedankenabwesend. »Wohin soll das führen? Wie krank ist er?«

Ihre ganze Aufmerksamkeit galt dem skelettiert wirkenden Kommandanten des Raumers. Sein fast unbekleideter Körper wurde vom Computermuster eines medophysikalischen Energiefeldes umspielt. Es glich einem vielfarbigen Hologramm von hohem künstlerischen Wert.

Tostan war paralysiert. Die geschrumpften Lippen entblößten unbarmherzig die Höhlung seines Mundes. Die Bordmediziner waren gezwungen gewesen, seine Kunstzähne zu entfernen.

Cynta Laszlo wandte endlich den Kopf. Die grauen Haare der Chefmedizinerin reflektierten den Lichtschein des Reaktivierungsfelds.

»Sehr krank!« ging sie auf Cyntas Frage

ein. »Tostans Organismus ist durch die Tortur der Suchtentwöhnung schon vor Jahrhunderten pseudomumifiziert worden. Danach hatte er einen über fünfhundert Jahre währenden Konservierungsschlaf zu überstehen, die Schulung in der Neuzeit und anschließend mehrere strapaziöse Strangeness-Durchgänge. Die Zeitversetzung, um etwa siebenhundert Jahre dürfte auch nicht spurlos an seinem schwergeschädigten Körper vorübergegangen sein.«

Cynta vernahm die Worte wie im Traum. Sie schaute erneut in den Behandlungsraum hinein.

»Du könntest den Ernst der Situation für dich behalten«, schlug die Medizinerin wie beiläufig vor. »Wir haben mehrere Gefäßverschlüsse

beseitigt. In Tostans Kapillaren arbeiten noch drei Nanosonden an der Auflösung fast fettloser und extrem verhärteter Thromben. Sein Blut kann man kaum noch als solches bezeichnen. Nichts in ihm spricht auf

übliche Therapien an. Das aber, so meine ich«, sie unterbrach sich und schaute sich prüfend um, »das sollte noch nicht bekanntgegeben werden.«

Die Chefsyntronikerin schaute ebenfalls zu den Kommunikationsgeräten hinüber. Sie waren links vom Eingang an der Wand angebracht.

»Wem nicht bekanntgeben?« griff sie den Gesprächsfaden auf. »Der Besatzung? Die hat den Zusammenbruch mitbekommen. Warum, glaubst du, hat man mich zu dir geschickt? Du weißt, wie sehr man den Galaktischen Spieler verehrt. Seine rauhe Schale ist durchschaut worden. Tostan ist ein anständiger Kerl, der allerdings die Angewohnheit hat, anderen Leuten die Wahrheit ins Gesicht zu sagen. Das verträgt nicht jeder.«

Die Hauptpersonen des Romans:

Atlan - Der Arkonide will Tostans Vorhaben verhindern.

Ratber Tostan - Kommandant der TS-CORDOBA.

Posy Poos - Ein Swoort.

Ali Ben Mahur, Juri Katschenko und Aaron - Tostans Begleiter auf Hera-III.

Rodnina Kosnatrowa lachte auf. Es klang wenig erheitert.

»Eben deshalb sollte nur der Skipper selbst das Recht haben, seinen Gesundheitszustand bekanntzugeben. Ich denke weniger an die Besatzung, als an die Flottenführung.«

Cynta Laszlo dachte an die psychischen Spannungen unter den Frauen und Männern des Galaktischen Korps. Wahrscheinlich, so vermutete sie, war man außerhalb der TS-CORDOBA mit ganz anderen Dingen beschäftigt, als mit den Überlebenschancen eines Terraners, den man viel, zu wenig kannte, um ihn wirklich beurteilen zu können. Auf dem TSUNAMI-Raumer war es anders.

Sie schaute nochmals in den Behandlungsraum hinein. Tostan rührte sich nicht.

»Wenn Atlan erfährt, wie es um Tostan bestellt ist, wird er ihn des Kommandos über die TS-CORDOBA entheben«, stellte die Medizinerin in einem bewußt nüchternen Tonfall fest. »Ich verbarrikadiere mich hinter meiner Schweigepflicht. Was wirst du tun? Du gehörst zur Schiffsführung.«

Cynta Laszlo griff ordnend an den schwarzen Haarknoten in ihrem Nacken. Ihr hageres Gesicht blieb unbewegt.

»Die TS-CORDOBA dient zur Zeit als fliegende Relaisstation zwischen Atlans Einsatzschiffen im Bereich der Hera-Bucht und den wartenden Einheiten der Tarkan-Flotte am Treffpunkt Phönix-1. Wir haben nichts anderes zu tun, als die aus der Bucht kommenden Nachrichten weiterzuleiten und umgekehrt.«

»Atlan könnte auf die Idee kommen, Tostan persönlich sprechen zu wollen«, gab Rodnina Kosnatrowa beunruhigt zu bedenken.

Die Chefsyntronikerin winkte ab. Ein kleines Lächeln verschönte ihr Gesicht.

»Auch Terraner mit TSUNAMI-Ausbildung müssen einmal schlafen, oder? Niemand an Bord dieses Schiffes wird einen anderen Kommandanten akzeptieren. Mein Dienstvertrag ist jedenfalls von einem gewissen Ratber Tostan gesiegelt

worden. Wann kann er wieder in der Zentrale erscheinen?«

»Nicht vor drei Stunden. Wir sollten...«

Eine laute Stimme unterbrach die Medizinerin. Murak Tobion-Khan, Stellvertretender Kommandant und Erster Technokosmonaut des Raumers, wurde auf einem Monitor der Internkommunikation sichtbar. Unter seinem breitflächigen Gesicht wurde die Andeutung eines Halses erkennbar.

»Neue Nachrichten aus der Hera-Bucht«, begann er übergangslos. »Ist der Skipper notfalls zu sprechen?«

Die Chefsyntronikerin schaltete auf Sendung. Ihr Fernbild erschien in der Zentrale.

»Ich befinde mich noch in der Bordklinik«, gab sie bekannt. »Der Skipper schläft. Wird er gewünscht?«

Tobion-Khan verzog keine Miene.

Seine Stimme klang so laut und polternd wie immer.

»Nein, wir werden nicht direkt angesprochen. Du wirst hier gebraucht. Ich möchte eine neue Auswertung über die Geschehnisse in der Hera-Bucht haben. Laßt ihn ja schlafen! Bis gleich.«

Cynta nickte der Neuropsionikerin zu und schritt den engen Gang hinunter. Die Bordklinik lag auf gleicher Decksebene wie die Zentrale. Es erübrigte sich, ein Transportmittel benutzen zu wollen. Für derart luxuriöse Einrichtungen bot das bis zum letzten Winkel mit Maschinen und Geräten angefüllte Spezialschiff ohnehin keinen Platz.

Cynta erreichte den breiteren Rundgang. Weiter vorn wurde die rotleuchtende Öffnung des zentralen Antigraflifts erkennbar. Zwei davor postierte Kampfroborer veralteter Konstruktion bewiesen, unter welchen Voraussetzungen die TS-CORDOBA ursprünglich in den Einsatz gegangen war.

Alles an und in diesem Schiff war schon bei der Planung darauf ausgelegt worden, die Strangeness-Konstante eines fremden Universums überwinden zu helfen.

Ratber Tostan, der Konstrukteur des modernsten TSUNAMI-Raumers der

Neuzeit, hatte alle Maschinen- und Rechenanlagen in mindestens zweifacher Ausführung einbauen lassen. Zu den Syntronrechnern war ein kompletter positronischer Reserveverbund hinzugekommen.

Leistungsstarke Schwarzschildreaktoren konnten bei einem Energieabfall im Bereich der beiden Gravitrafspeicher genügend Energie erzeugen, um den Hypertrop-Zapfer aufzubauen.

Durch die Mitnahme zahlreicher Zusatzaggregate für den Notfall war die TS-CORDOBA zu einem fliegenden Kraftwerk geworden. Stauräume für Bedarfsgüter aller Art waren kaum noch vorhanden.

Nach der Rückkehr in das Heimatuniversum war der Aufwand gegenstandslos geworden. Niemand benötigte mehr eine kostspielige und in der Leistung rückständige Positronik. Zwei Gravitrafspeicher, Zusatzreaktoren, vierfach vorhandene Metagravprojektoren und viele Dinge mehr wurden nur noch als Belastung empfunden. Hier, im Normalraum der Lokalen Gruppe, kam es weder zu einem Totalausfall der strangessempfindlichen Syntronspeicher, noch zu einem plötzlichen Hochenergie-Verlust im Gravitrafbereich.

Genau genommen, überlegte Cynta auf ihrem kurzen Weg zum vorderen Panzerschott, war die TS-CORDOBA zu einem Anachronismus geworden. Die vielen Notaggregate erhöhten ihre Masse in unerwünschtem Maß, was sich bei Manövern aller Art negativ bemerkbar machte.

Dennoch war sie nach wie vor das kampfstärkste Schiff des Tarkan-Verbands. Ihr Rumpfdurchmesser von fünfhundert Meter war beeindruckend und ihre acht mächtigen Transformkanonen galten als letzter Rückhalt im Verteidigungsfall.

Atlas hatte gewußt, weshalb er den Kugelriesen unter dem Kommando eines fähigen Kommandanten als Einsatzreserve abgestellt hatte.

Die Frage war, ob dieser Kommandant

infolge seines Gesundheitszustandes überhaupt noch in der Lage war, die überlegten und blitzschnellen Entschlüsse zu fassen, die Atlas von ihm erwartete.

Hundertachtundfünfzig Frauen und Männer, alle terrageboren und bis auf Juri Katschenko TSUNAMI-Spezialisten mit hochkarätiger Sonderausbildung, waren der Meinung, nicht auf Ratber Tostan verzichten zu können. Er hatte bewiesen, wie erfolgreich er seine extreme Logik einsetzen konnte; vor allem dann, wenn es darum ging, mit dem ATG die potentielle Zukunft aufzusuchen.

2.

Das syntronische Rechner-Netzwerk hatte seine Leistungsgrenzen erreicht.

Es hatte nichts mit seinen internen Programmen oder Rechengeschwindigkeiten zu tun. Sie waren nach wie vor gut, nur fehlten plötzlich die Grundsatzdaten, ohne die auch ein Syntronverbund keine zuverlässigen Ergebnisse liefern konnte.

Seit Wochen war versucht worden, den physikalischen Charakter jenes unheimlichen Gebildes zu ergründen, das man Chronopuls-Wall genannt hatte.

Man konnte ihn nicht in herkömmlicher Weise orten und dadurch seine Ausdehnung bestimmen. Versuche hatten jedoch ergeben, daß er immer dann aktiv wurde, sobald sich ein Fremdkörper seinen Grenzen näherte.

Die Wahnsinnsbarriere, wie der Chronopuls-Wall überdies genannt wurde, hatte in jedem Fall bewiesen, daß sie nicht nur anorganische Gebilde sondern auch organisch lebende Substanzen abwehren konnte. Der Verdacht, es müsse ein exzellenter Steuermechanismus vorhanden sein, hatte sich erhärtet.

Die Entdeckung einer Einbuchtung im Wirkungsbereich des Chronopuls-Walls war mehr oder weniger dem Zufall, oder auch der Hartnäckigkeit der Terraner zuzuschreiben.

Man hatte anhand der Meßergebnisse

den seltsamen Hohlraum angeflogen und unmittelbar vor seiner Öffnung zum kosmischen Leerraum festgestellt, daß sich in der Bucht ein kleines Sonnensystem befand.

Es stand im Halo der Milchstraße, wurde von der unsichtbaren Energieblase dreidimensional umschlossen und war 500 Lichtjahre vom Kugelsternhaufen M30 entfernt.

Die hellrot strahlende Sonne der Spektralklasse dM2 hatte den Namen Hera erhalten; die sie umschließende Blase war Hera-Bucht genannt worden.

Nach der Erstellung weiterer Computergraphiken hatte man es wagen können, die Bucht näher zu erkunden.

Bislang stand lediglich fest, daß Hera drei Planeten besaß. Wie sie beschaffen waren und ob es auf ihnen Leben gab, versuchte Atlan zur Zeit zu klären.

Er war mit zwei Kugelschiffen des Tarkan-Verbands in die Hera-Bucht eingeflogen. Der seltsame Eingang besaß eine Breite von nur 5,3 Lichtstunden, die ermittelte Tiefe betrug 12,8 Lichtstunden und die Maximalbreite 15 Lichtstunden.

Atlan befand sich noch immer in den Tiefen der Hera-Bucht. Die Hyperfunkverbindung zwischen seinen beiden Schiffen und der jenseits des Kugelsternhaufens M30 wartenden Tarkan-Flotte wurde von der TS-CORDOBA geregelt.

Ratber Tostan hatte die Aufgabe übernommen, so exakt vor dem Einflugschalt zu stehen, daß eine theoretische Sichtverbindung zu den beiden Expeditionsschiffen gewährleistet wurde. Das bedingte in der Regel auch einen funktionierenden Nachrichtenaustausch per Richtstrahlantenne.

Die optische Erkennung der Sonne Hera bot dennoch keine Gewähr für einen reibungslos ablaufenden Funkverkehr! Geringste Abweichungen von der Relais-Position oder minimale Veränderungen im Aufschalt hatten zu häufigen Kommunikations-Unterbrechungen geführt.

Die LACRIMARUM, das Wissen-

schaftler-Schiff der kleinen Expedition, wurde von der CYGNUS begleitet. Ihre Besatzung sollte versuchen, eventuelle Schwierigkeiten zu meistern. Ob sich der Geleitschutz bewähren würde, wußte noch niemand.

An Bord der TS-CORDOBA hatte man genug zu tun, um die ständigen Wechselwirkungen im Bereich des Einflugschalts durch Positionsmanöver auszugleichen. Groß war der Spielraum nicht.

Die Öffnung zur Hera-Bucht schien ebenso launisch zu sein, wie das gesamte Gebilde an sich. Die unsichtbare Dreiviertel-Hohlkugel im äußersten Wirkungsbereich des Chronopuls-Walls bot Rätsel über Rätsel.

*

Die Zentrale-Hauptsyntronik gab Alarm. Es war der vierzehnte, seitdem man registriert hatte, daß sich die Öffnung zur Hera-Bucht langsam zu schließen begann.

Der diensthabende Hyperphysiker wurde aus seiner Versunkenheit gerissen. Lombhe Massimo hatte sich in seinen Vorstellungen wieder einmal mit den Köstlichkeiten der Bordverpflegung beschäftigt.

Unwillig ächzend stemmte er die Hände gegen die Armlehnen seines Konturssessels und versuchte, seinen verfetteten Riesenkörper aufzurichten. Es gelang ihm erst, als er die mechanische Lehnverstellung betätigte.

Ausnahmsweise achtete niemand von der Zentralebesatzung auf seine regelwidrige Ruhestellung.

Tobion-Khans Verwünschungen dröhnten aus den Lautträgern des Interkoms, und andere Leute gaben sich ebenfalls keine Mühe, ihren Unmut zu zügeln.

Es war eine Plage, das große Schiff ständig neu positionieren zu müssen. Da es aber schon wieder in einer hyperfunkttechnischen Totzone stand, würde der Besatzung keine andere Wahl bleiben.

»Absorption Kontaktsignale Atlan 98 v.H.«, gab der Syntron bekannt. Die Daten wurden akustisch und per Monitor gegeben. »Bezugspunkt Hera nicht mehr identisch mit Begleitschiff CYGNUS. Richtstrahlender verläßt bisherige Position über Hera-I. Wandert aus.«

»Was ist bei dem Durcheinander überhaupt akzeptabel?« erboste sich Massimo. Das dunkle Gesicht des Afroterraners war schweißbedeckt. »Wo steckst du? Pittenburg, du bist gemeint.«

»Dienstfrei!« nörgelte jemand aus dem Hintergrund der großen Zentrale. »Du wirst doch wohl noch alleine feststellen können, wo...«

»Klar zum Manöver, Freiwache auf Stationen«, wurde Pittenburg unterbrochen. Das Organ war wohlbekannt. Derart rau und krächzend konnte nur jemand sprechen, dessen Stimmbänder so geschädigt worden waren wie die des Skippers.

Adam, der sich auf den überflüssig gewordenen Medolagern der Strangeness-Bekämpfung entspannen wollte, richtete sich überhastet auf.

Ratber Tostan stand wie hingezaubert im Mannschott der Panzerwandung. Das innere Tor schloß sich mit einem vernehmbaren Zischen.

»Niemand hat einen Grund, in Panik zu geraten«, kam der Spieler eventuellen Reaktionen der Besatzung zuvor. »Ich lebe noch und bin bereit, euch weiterhin auf die Nerven zu gehen. Pittenburg, du wirst tatsächlich gebraucht. Cynta, wo bleibt der Manöveralarm?«

Tostans fast zwei Meter hoher Skelettkörper hob sich kaum vom dunklen Hintergrund ab. Nur die gelbliche, pergamentiert wirkende Haut seines nach vorn gestreckten Totenschädels und seine bleckenden Kunstzähne reflektierten das Licht. Rodnina Kosnatrowa hatte sich vergeblich bemüht, wenigstens dieses Resultat einer ehemaligen Drogenabhängigkeit zu beseitigen. Tostans Zellgewebe sprach auf keine Regenerierung an.

Cynta Laszlo unterdrückte eine ironische

Bemerkung und löste den geforderten Alarm aus. Im Grunde war er überflüssig. Die Syntronik hatte bereits genügend Lärm verursacht. Jedermann wußte, was er zu bedeuten hatte.

»Skipper in Zentrale angekommen«, gab Cynta zusätzlich über Interkom durch. »Die Freiwache darf gemäß anödender Routine tätig werden. Besatzungen Beiboote bitte auf Manöverstation. Wer weiß, was unserem ausgeschlafenen Skipper alles einfällt. Zur Information - er sieht ziemlich gut aus.«

Sie schaltete ab und beugte sich aus dem hochlehnigen Kontursessel. Als sie den Kopf nach hinten drehte, schaute sie unvermittelt in die tiefliegenden Augen des Galaktischen Spielers. Er war von ihr unbemerkt näher gekommen.

Sie stieß einen Schrei aus und zog erschrocken den Kopf in die Deckung des Kontursessels zurück.

Weiter vorn begann Ali Ben Mahur unterdrückt zu lachen. Das warnende Hüsteln seines Freundes Aaron Silverman überhörte er.

»Nur weiter so, Piratengesicht«, übertönte Tostans Stimme das Gelächter. »Wenn unsere gescheite Syntrontechnikerin meint, ich sähe ziemlich gut aus, dann dürfte es durchaus ein Grund zur Heiterkeit sein. Da der Funkkontakt zu Atlan unterbrochen ist, darf ich euch ganz privat mitteilen, daß ich dem Sensenmann noch einmal entkommen bin. Ohne Medorobots in der Größenordnung eines Nanometers wäre es nicht möglich gewesen. Sie haben in meinen Gefäßen allerlei Blutpfropfen und sonstige Hindernisse aus brüchigen Wandungen herausgefräst. Wie lange, oder wie oft die Prozedur noch wiederholbar ist, überlasse ich eurer Phantasie.«

Ali vergaß seine Heiterkeit.

Ratber Tostan stand vor der erhöhten Brückenempore und sah zu der gewölbten Panoramawand hinüber. Die optische Weitwinkelerfassung zauberte das irrlichternde Sterngewimmel der nahen Milchstraße auf die Großbildschirme. Nur einige Sektoren der Wand wurden zur Zeit

von der Syntronik zu Kommunikationszwecken verwandt.

Ali Ben Mahur ahnte, daß er nur indirekt angesprochen worden war. Tostans Worte hatten der gesamten Besatzung gegolten.

Der Skipper sah sich im weiten Rund der Zentrale um. Der Manöveralarm war verklungen, und die Syntronik bemühte sich ohne Zutun der Besatzung, die TS-CORDOBA erneut in Empfangsposition zu bringen.

Ratber Tostan schritt zur Brücke hinauf und nahm umständlich in seinem Kontursessel Platz. Der über seinem Kopf hängenden SERT-Haube gönnte er keinen Blick. Das früher so nützliche Gerät war ebenso überflüssig geworden wie die Zusatzmaschinen des Raumers.

Kein Emotionaut konnte so schnell denken, wie der syntronische Rechnerverbund handelte. Der stets nach Vervollkommen strebende Skipper hatte diese Tatsache schon vor der Indienststellung der TS-CORDOBA erkannt, die SERT-Haube aber dennoch einbauen lassen. Im Fall eines Rechner-Versagers hätte die gedankenschnelle Befehlsgebung noch immer vorteilhaft sein können.

Tostan dachte daran, wie sehr sich die Verhältnisse verändert hatten. Altbewährte Dinge waren über Nacht nichtig geworden. Die Zukunft, die man so unvermittelt erreicht hatte, würde noch mehr Überraschungen bieten.

»Wenn da drüben niemand mehr lebt und agiert, heiße ich Gucky«, spöttelte Tostan. Seine ausgestreckte Hand deutete auf die Panoramagalérie. Die Sterne der Milchstraße leuchteten verlockend. »Es kann einfach nicht sein, daß alle raumfahrenden Völker und andere Intelligenzen vernichtet sein sollen. Es wird höchste Zeit, daß jemand ernsthaft versucht, das Rätsel zu lösen.«

Er verstummte und sah sich erneut um. Er erblickte angespannte Gesichter. In den Augen der Frauen und Männer schien jene Frage geschrieben zu sein, die zu beantworten Tostan bereit war.

Er lachte kurz auf. Es klang wie ein Hustenanfall.

»Wie ich sehe, ist man bestürzt«, fuhr er fort. »Wenn es jemand schaffen kann, dann sind wir es mit dem TSUNAMI-Schiff, das als einzige Einheit der Tarkan-Flotte die potentielle Zukunft erreichen kann. Nur wir können ein Antitemporales-Gezeitenfeld aufbauen. Leider besitzen wir keine unbemannten Sonden mit ähnlichen Einrichtungen. Ein Test ist daher nicht möglich. Was halten die Hyperphysiker von meinem Vorhaben, den Chronopuls-Wall mit dem ATG-Feld anzugehen?«

Lombhe Massimo wurde hellwach. Wenn er wollte, konnte er schneller sein, als man es ihm zutraute - psychisch und physisch!

»Überhaupt nichts!« meldete er sich spontan. »Hyperenergetische Experimente, gleich welcher Art, haben zu nichts geführt. Der Wall ist dafür undurchlässig.«

»Das ATG-Feld beruht nicht allein auf hyperenergetischen Phänomenen«, gab Tostan zu bedenken.

Massimo ahnte, daß er Tostans Auffassung wohl kaum noch umstoßen konnte. Er schien sich in den Stunden seiner Krankheit zu einem Entschluß durchgerungen zu haben, den der Afroterraner nicht befürworten konnte. Er bemühte sich, möglichst gelassen und überzeugungsvoll zu sprechen.

»Die quantenhafte Verwirbelung der Zeit wird nach meiner Auffassung ihr Gegenstück im Chronopuls-Wall finden. Sobald wir den Wall mit dem ATG-Feld angehen, wird es zu einer folgenschweren Interferenz kommen, die zur Vernichtung des Schiffes führen muß.«

Tostan nickte sinnend. Tief unten im Schiffskörper rumorten Hilfsmaschinen.

»Das ist aber auch nur eine Hypothese, mein Allerbester!« meldete sich der Skipper erneut. »Atlans bisherige Forschungsergebnisse sind mager. Es sind fremde Schiffe gesichtet worden, sogenannte Wallabies. Sie rennen gegen die Wahnsinnsbarriere an - allerdings ohne ATG-Feld. Freund, ich möchte es wirklich versuchen! Wir haben gute Chancen.«

»Mit viel Glück wahrscheinlich bessere als andere Einheiten«, fiel Cynta Laszlo

ein. Etwas zu hastig, wie Tostan konstatierte! Sie war bemüht, dem Thema die Schärfe zu nehmen. Er lachte sie an.

»Besser ist aber nicht gut genug«, fuhr sie fort. »Laß es vorerst bei der Idee bewenden, bis wir exaktere Meßdaten vorliegen haben. Atlan wird sich auf den drei Planeten der Sonne Hera umgesehen haben. Wenn wir seine Daten ausgewertet...«

Die Stimme des syntronischen Rechnerverbunds unterbrach ihre Ausführungen.

»Einlaßöffnung in Chronopuls-Wall verengt sich weiter und beträgt nun weniger als eine Lichtstunde«, gab er bekannt. »Schwere Explosion an der Peripherie des Durchgangs. Offenbar Kollision eines materiell stabilen Körpers mit dem Energiegefüge des Walls. Atlans Schiffe sind davon nicht betroffen. Sie erscheinen soeben in der Hyperortung. Keine Schäden. Kommunikation wieder möglich.«

Massimo schaute zur Panoramawand hinüber. Zwei Kugelkörper glitten mit mäßiger Fahrt auf die Umrisse der Computerzeichnung zu. Kurze Zeit später lief Atlans Erkennungssignal ein. Die beiden Expeditionsschiffe hatten die Enklave verlassen.

Tostan verzichtete auf die Weiterführung der Diskussion. Statt dessen schaltete er den Hyperkom auf Sendung.

Sekunden später erschien sein Bild auf den Monitoren des Wissenschaftlerschiffes LACRIMARUM.

Nachdem Atlan sich gemeldet hatte, unterbreitete Tostan ihm den Plan, sich mit der TS-CORDOBA in der Hera-Bucht einschließen zu lassen, um anschließend zu versuchen, mit dem ATG-Feld den Chronopuls-Wall von innen her zu durchstoßen.

Wie erwartet, lehnte Atlan den Vorschlag ab. Er schloß mit einem schroffen »So was kommt nicht in Frage« und unterbrach die Verbindung.

Posy Poos ahnte, was nun kommen mußte. Ratber Tostan zählte nicht zu den Terranern, die ihre begründete Meinung

klaglos zu ändern bereit waren.

Das Gurkenwesen von Swoofon stemmte seine vier Hände gegen die Lehnen seines schalenförmigen Spezialsessels und schob den knapp vierzig Zentimeter hohen Körper in eine bessere Sitzhaltung.

»Das war aber sehr unliebenswürdig, großer Freund!« zwitscherte Posy. Das helle Stimmchen war unüberhörbar; der nachfolgende Hinweis ebenfalls. »Dennoch möchte ich mir erlauben, dir zu raten, vorerst einmal Atlans Untersuchungsergebnisse abzuwarten.«

»Warum?« wollte Tostan amüsiert wissen. Er kannte die Mentalität des Gurkenmanns, der den Grigoroff-Unfall der alten TS-32 ebenfalls überstanden hatte.

Posy Poos konnte es nicht ertragen, wenn Anstandsregeln verletzt wurden. In dieser Hinsicht hatte er Auffassungen, die nach terranischen Richtlinien als überspitzt einzustufen waren.

»Warum?« regte sich das Gürkchen auf. Seine großen Augen im oberen Kopfbereich des Körpers verschickten empört Blicke. »Es ist ganz und gar ungehörig, derart zurechtweisend mit dir zu sprechen. Ein sehr ehrenwerter Mann wie Atlan sollte es wissen.«

Tostans Aufmerksamkeit galt ausschließlich den beiden Zweihundertmeter-Kugelraumschiffen, die weiter beschleunigten. Atlan wollte so schnell wie möglich den Treffpunkt Phönix-1 erreichen.

»Ehrenwertes Verhalten und Anweisungen sind zweierlei, Gürkchen«, belehrte der Spieler seinen kleinen Freund. »Das war aber ganz und gar ein Befehl!«

»Aha! Dann laß uns abwägen, ob er zu jenen zählt, die man befolgen sollte. Im Interesse des Galaktischen Korps und der hoffentlich noch vorhandenen Menschheit erscheint mir das Verbot zumindest sehr zweifelhaft. Flottenchefs pflegten sich zu allen Zeiten zu irren. Atlan machte keine Ausnahme. Cynta...«

»Ich bin immer noch da!« erklärte sie in spröde klingendem Tonfall. »Wenn du wissen willst, ob die von uns

weitergeleiteten Nachrichten auch intern gespeichert wurden, so kann ich es bestätigen.«

»Atlans Forschungsergebnisse, nicht seine allgemeinen Nachrichten! Was hat er an den Phönix-Verband durchgegeben? «

Ihre Finger huschten über die Tastatur ihres Pultes. Die Syntronik machte alle verfügbaren Daten in Wort und Bild sichtbar. Die eigenständige Auswertung wurde ebenfalls gegeben.

Eine vom Rechnerverbund der TS-CORDOBA als besonders wichtig ermittelte Tatsache wurde in roter Schrift hervorgehoben.

»Hera-III, dort vorhandene Ctl-Roboter bemerkenswert. Atlans Nachforschungen wurden zu früh abgebrochen.«

Tostan schien nur noch den roten Schriftzug zu sehen. Die Daten über die näher kommenden Expeditionsschiffe nahm er nur nebenbei wahr.

Lombhe Massimo schaute zwischen dem Skipper, der Information und Cynta Laszlo hin und her. Aaron Silverman winkte beschwichtigend und legte den Zeigefinger auf die Lippen. Massimo ließ sich mit einer gemurmelten Verwünschung in die Polster seines Kontursessels zurücksinken.

»Posy, Hyperkomverbindung mit der LACRIMARUM herstellen«, ertönte Tostans Stimme. »Syntronauswertung ausblenden. Schnell, sonst verschwindet Atlan mit beiden Schiffen im Hyperraum.«

Silverman beugte sich zur Seite. Ali Ben Mahurs scharfgeschnittenes Gesicht kam in sein Blickfeld.

»Wetten, daß Tostan den Arkoniden blufft?« flüsterte der junge Technowissenschaftler.

»Blufft?« wiederholte Ali beunruhigt und umklammerte mit den Händen den Rand seines Schaltbords. »Was gibt es da zu bluffen? Er wird einfach in die Hera-Bucht einfliegen, ob es dem Arkoniden paßt oder nicht. Dazu möchte ich aber auch gehört werden — vorher!«

Aaron verzog unschlüssig das Gesicht. Einerseits war er von dem Vorhaben begeistert, andererseits warnte ihn sein Gefühl. Tostans Risikounternehmen waren

berücksichtigt.

Jemand aus der Funkzentrale der LACRIMARUM meldete sich. Es war ein älterer, unscheinbar aussehender Terraner.

Atlan sei in der beginnenden Beschleunigungsphase nicht zu sprechen, teilte der Unbekannte mit. Sein auf einem Monitor erkennbares Gesicht wirkt unverbindlich. Er gab sich keine Mühe, seine Abneigung gegen das Ansinnen zu verbergen. Tostan schaltete die Verbindung auf sein Hochrangpult. Auf dem Monitor der LACRIMARUM erschien links über seinem Brustbildnis das Kommandantensymbol.

»Man scheint dir bestimmte Anweisungen gegeben zu haben, wie? « stellte er fest. »Richte deiner Kommandantin aus, ich würde ebenfalls beschleunigen - allerdings in Richtung Hera-Bucht! Sie soll aufpassen, daß sie nicht in die Strahlungsschauer meiner Triebwerke gerät. Bist du dir eigentlich darüber klar, daß der Arkonide an Bord eures Schiffes als Gast einzustufen ist? Das wäre alles.«

Seine nach vorn greifende Hand erschien auf dem LACRIMARUM-Monitor in perspektivischer Verzerrung. Sie wurde größer und verdeckte das eigentliche Fernbild.

Als es in den Lautträgern der TS-CORDOBA plötzlich zu krachen begann, erlaubte sich der Galaktische Spieler ein ironisches Grinsen.

Eine Sekunde später erschien Atlans weißer Haarschopf auf dem Bildschirm. Er hatte spontan auf sein Zentralegerät umgeschaltet.

»Der sogenannte Gast ist bereit, sich deine Unverfrorenheiten anzuhören«, dröhnte seine Stimme. Er war wütend. »Also?«

»Vor sechshundertfünfundneunzig Jahren wärest du noch ein an Bord gekommener Flottenchef mit entsprechenden Vollmachten gewesen«, behauptete Tostan gelassen. »Nach der Zeitkatastrophe ist das Rechtsgefüge, das dich bevollmächtigte, nicht mehr vorhanden. Die Menschheit existiert in dieser Form nicht mehr. Du hast es

versäumt, unter Berücksichtigung der neuen Verhältnisse unter den Besatzungen aller Schiffe abstimmen zu lassen, ob sie dich nach wie vor als weisungsberechtigt anerkennen wollen. Das trifft auch auf Rhodan zu. Haben wir die Situation damit geklärt? Du bist und bleibst ein Gast!«

Atlan starrte fassungslos in seine Aufnahmegeräte. Tostan hatte eine Tatsache zur Sprache gebracht, die unter den Experten des Korps bereits diskutiert worden war. Niemand hatte sich bislang um eine neue, demokratische Rechtsordnung gekümmert

»Ich darf dich doch sicherlich >größtes Schlitzohr aller Zeiten< nennen?« fuhr Atlan fort. Er versuchte, seine Verwirrung zu kaschieren. Es gelang ihm nicht.

»Ich fühle mich geehrt«, lachte Tostan kehlig. »Die beiden Unsterblichen Rhodan und Atlan sollten sich schleunigst um klare Verhältnisse bemühen. Ich werde euch jedenfalls wählen! Im Moment bin ich jedoch der durch Neuabstimmung bestätigte Kommandant der TS-CORDOBA und du ein Ex-Verbandsleiter, der sich durch ein Besatzungsmitglied der LACRIMARUM verleugnen lassen will.«

»Du hast auf der CORDOBA abstimmen lassen?« fragte Atlan, erneut fassungslos.

»Selbstverständlich! Damit bin ich bei meinem Anliegen angekommen. Ich möchte in die Hera-Bucht einfliegen und mich dort einschließen lassen. Auf dem dritten Planeten ist mit Sicherheit noch einiges zu finden, was du übersehen hast. Zu deiner Information - der Einflugsplatt hat sich wieder stabilisiert. Ich erhalten soeben die Meßergebnisse meiner Syntronik. Die Öffnungsweite beträgt noch dreißig Lichtminuten. Das langt mir! An Bord dieses Schiffes befinden sich die hochkarätigsten Spezialisten des Korps. Sage also nicht, die Lücke sei zu klein geworden.«

Atlan hatte seine Fassung wiedergewonnen. Er rang sich einige Worte ab. Ihr Inhalt war überraschend, zeugte jedoch von seinem diplomatischen Geschick.

»Da ein Ex-Verbandschef einem neugewählten Kommandanten kaum etwas

befehlen kann, auch dann nicht, wenn dieser Ex-Chef die selbstgefällige Rechtsauslegung des Kommandanten bestreitet, bleibt dem Ex-Chef keine Wahl, als eine Bitte auszusprechen. Ich bitte dich also, nicht in die Bucht einzufliegen, sondern davor zu warten, bis sich der Öffnungsspalt tatsächlich stabilisiert hat.«

Tostans Kunstzähne wurden von den geschrumpften Lippen kaum noch bedeckt. Er lachte keineswegs, war aber derart angespannt, daß er es nicht bemerkte. Atlan schaute in tiefliegende, plötzlich sinnend wirkende Augen.

Schließlich erklärte Tostan bedächtig:

»Weißt du, alter Freund - mir ist es völlig gleichgültig, was du von meinen Auslegungen hältst. Ich fühle im Hintergrund meines genmodifizierten Hirns, daß in der Bucht Dinge geschehen, die wir wissen sollten. Vielleicht werde ich davor warten, vielleicht fliege ich aber auch hinein. Ich gebe mich jedenfalls nicht mit der Zerlegung eines bananenförmigen Roboters zufrieden. Überlege dir, ob du mit deiner KARMINA vor der Hera-Bucht aufkreuzen willst. Wenn ich hineinfliegen sollte, wäre es im Interesse unserer Nachforschungen wichtig, daß draußen jemand vor dem Spalt steht, der meine Richtstrahlsendungen auch empfangen kann. Unsere Hyperkomverbindung wird schlechter. Die Kommandantin der LACRIMARUM steht kurz vor dem Metagravmanöver. Wie entscheidest du dich?«

Atlans Worte kamen verzerrt, aber noch verständlich an. »Ich bin nicht damit einverstanden, daß du Kopf und Kragen riskierst. Denke an deine Leute.«

»Alles vorbereitet! Sie werden im richtigen Augenblick aussteigen. Bereite dich darauf vor, die Beiboote der TS-CORDOBA vor der Bucht zu empfangen.«

Das Bild verwischte. Augenblicke später registrierten die Orter des TSUNAMI-Raumers zwei Schockwellen. Die LACRIMARUM und die CYGNUS waren in den Hyperraum vorgestoßen.

Tostan schaltete ab und sah sich in der Runde um. Er erblickte mehr oder weniger

angespannte Gesichter; hier und da die Andeutung eines ebenfalls mehr oder weniger maliziösen Lächelns.

Cynta Laszlo unterbrach die drückend werdende Stille. Spöttischer als sie hatte an Bord des Kugelraums noch nie jemand gesprochen.

»Darf die Besatzung dieses stolzen Schiffes erfahren, wann sie ihren Kommandanten nach neuartigen Rechtsgrundsätzen demokratisch gewählt hat? Oder sollten wir uns verhöhrt haben?«

Ratber Tostan lehnte sich in seinem Sessel zurück, starrte gegen die Decke und faltete die Hände auf der Brust. Nach Worten brauchte er offenbar nicht zu suchen.

»Atlant hat es geschluckt. Was euch betrifft: Habt ihr mit mir einen autarken Dienstvertrag über die Dauer der Expedition abgeschlossen oder nicht? Ob mit oder ohne Zeitverschiebung - beendet ist sie noch lange nicht! Unsere Rechtslage ist damit klar.«

Er beugte sich zur Seite und grinste sie an. Sein Zeigefinger wies dozierend gegen die gewölbte Panzerdecke der Zentrale. In dieser Haltung fuhr er fort: »Liebenswerte, väterlich geprägte Menschen wie ich müssen hier und da Wege beschreiten, die ihre Schutzbefohlenen oftmals nicht verstehen können. Trotz der Verträge werden wir abstimmen; aber nicht über meine Eigenschaft als Kommandant der TS-CORDOBA, sondern...«

»Sondern, verehrtes Väterchen?« unterbrach Ali Ben Mahur lautstark. Sein Andruckssessel rotierte um die Hochachse.

Tostan wandte abrupt den Kopf.

»Laß gefälligst ein der Sicherheit dienendes Gerät in der Bereitschaftsposition! Oder willst du notfalls mit dem Rücken schalten? Wir stimmen darüber ab, wer den Vorstoß in die Hera-Bucht mitmachen will und wer nicht. Atlant hat selbstverständlich recht! Wir werden Kopf und Kragen riskieren. Ich werde dennoch feststellen, was innerhalb der Bucht geschieht, wenn sich die Einflugöffnung vollständig schließt.«

»Organische Substanzen werden

zerstrahlt«, behauptete Adam Pittenburg. »Anorganische Körper dürfen erhalten bleiben, oder...«

Diesmal unterbrach Ratber Tostan die Rede. Seine Stimme klang ausnahmsweise klar und verständlich.

»Oder Atlant hätte keinen einzigen Wallaby entdecken dürfen! Wer sagt uns eigentlich, daß sich an Bord des vor etwa einer Stunde explodierten Raumschiffs kein Lebewesen befand? Nach Atlants Berichten zu urteilen, ist der Raumflugkörper eigentümlich bewegt worden. Von wem? Etwa ebenfalls von einem durchgedrehten Roboter? Wir sehen uns auf Hera-III um. Dort warten wir auch, bis sich der Spalt schließt. Cynta, sei so nett und organisiere die Abstimmung.«

Die Chefsyntronikerin überflog die Meßdaten der Rechner.

»Die Öffnung bleibt konstant«, erklärte sie nachdenklich. »Könnte die Hera-Bucht auf Atlants Schiffe reagiert und sich jetzt wieder beruhigt haben? Was passiert dort eigentlich?«

»Eben das möchte ich wissen«, betonte Tostan und stand auf. Es krachte vernehmlich, als er seine Glieder reckte.

»Verzeihung«, bat er. Er wirkte plötzlich sehr munter. »Die Abstimmung sollte von jeder stimmberechtigten Person syntronisch gesiegelt werden. Persönlichen ID-Abdruck mit Stammrollen-Nummer verwenden. Sobald Atlant mit der KARMINA aufkreuzt, Protokoll überspielen. Er kommt, verlaßt euch darauf! Wir nehmen Fahrt auf, ehe er euch und mich davon überzeugen kann, daß wir in der Tat wie Hasardeure handeln.«

»Es ist eine Frechheit, uns auch noch grinsend mitzuteilen, daß wir uns auf ein Hasardspiel einlassen«, murrte Pittenburg. »Was, zur Hölle, soll man einem positiv Verrückten darauf antworten?«

»Darf man vorher erfahren, was ein positiv Verrückter ist?« wollte Silverman lachend wissen. »Er macht uns jedenfalls nichts vor!«

Pittenburg winkte grollend ab. Mißmutig schaute er seinem davonschreitenden Kommandanten nach.

Man schrieb den 6. Juli des Jahres 1143 NGZ.

*

Atlan erreichte mit der KARMINA das Einsatzgebiet Hera-Bucht am 7. Juli 1143 NGZ. Es war 00:11 Uhr Bordzeit intern.

Er hatte den Triebwerken seiner Schiffe alles abverlangt und die Distanz zwischen Phönix-1 und den Grenzen des Wahnsinnswalls zweimal mit sechzigmillionenfacher Lichtgeschwindigkeit überbrückt.

Als er aus dem Hyperraum auftauchte, fingen die Antennen der KARMINA einen Rafferfunkspruch der TS-CORDOBA auf. Sie verschwand soeben mit halblightschneller Fahrt im Aufrißspalt.

Iruna von Bass-Teth riskierte es, die KARMINA bis auf eine Distanz von drei Lichtsekunden an die Aufrißspalte heranzubringen. Von dieser Position aus war die hellrote Sonne Hera optisch auszumachen. Funksprüche aller Art konnten empfangen werden, vorausgesetzt, Tostans Schiffsantennen wurden exakt auf den Spalt ausgerichtet.

Atlan stand vor den Kontrollmonitoren. Die TS-CORDOBA war noch einwandfrei zu erkennen. Dennoch befand sie sich bereits in einem Raumgefüge, in das nochmals einzufliegen der Arkonide nicht bereit war.

»Wollen wir hier warten?« vernahm er Irunas Frage. Sie sprach leise, fast behutsam.

Er nickte. Jedermann an Bord der KARMINA wußte, wie er Tostans Unternehmen einstuft.

Maynti Herkrol trat näher. Die kleinwüchsige, zierlich gebaute Frau war die Spezialistin für Überraumlogistik, die unter Tostans Kommando den gefährlichen Einsatz auf der Eiswaelt Zerenghaa mitgemacht hatte. Wenn jemand den Galaktischen Spieler beurteilen konnte, dann war sie es. Atlan hatte sie vor seinem Rückflug zur Hera-Bucht von der LYNX angefordert. Sie hatte seiner Bitte

entsprochen.

Maynti reichte dem Arkoniden eine Klarsichtfolie. Er warf kaum einen Blick darauf, meinte jedoch ironisch: »Wenn ich mich nicht irre, so ist das ein

Maynti unterdrückte ein Schmunzeln.

»Exakt«, bestätigte sie. »Hundertachtundfünfzig Stimmen. Die Besatzung hat sich einschließlich Posy Poos für den Einflug in die Hera-Bucht entschlossen. Unser lebender Toter beachtet die Regeln.«

»Hart am Rand der Legalität, wie immer!« stellte Atlan fest.

»Was ist hinsichtlich der Umstände legal?« gab sie zu bedenken.

»Tostans Hinweise auf eine generelle Neuwahl sind nicht von der Hand zu weisen. Soll ich mich mit ihm in Verbindung setzen? Die Öffnung scheint stabil zu sein.«

»Nein«, lehnte Atlan kurzangebunden ab. »Ich bin notgedrungen bereit, das Wahnsinnsunternehmen passiv zu unterstützen. Von dir möchte ich allerdings wissen, wie er über hundertfünfzig TSUNAMI-Spezialisten von seiner Planung überzeugen konnte. Sie sind Könner ersten Ranges. Sie müssen doch wissen, was ihnen in der Bucht passieren kann.«

Maynti nickte sinnend und antwortete mit einer Gegenfrage:

»Was hat mich bewogen, mit ihm im November 447 NGZ auf dem haurischen Beuteschiff HAUREX einzusteigen? Tostan ist eine Persönlichkeit von mitreißendem Elan. Unternehmen, die vernünftig denkenden Menschen eben noch absurd erscheinen, werden nach Tostans Darlegungen plötzlich real. Die HAUREX lediglich mit Hilfe eines syntronischen Adapters zu fliegen, war ein Meisterstück. Wir sollten Tostan auch diesmal vertrauen.«

Atlan wandte sich mit einer hilflos wirkenden Geste von den Bildschirmen ab.

»Na gut, dann wird er wieder einmal den Teufel aus der Hölle holen oder endgültig von ihm vernichtet werden. Teilt er etwas über eventuelle Rettungsmaßnahmen mit?«

Er deutete auf die Klarsichtfolie.

Maynti Herkrol schüttelte den Kopf.

»Nein! Das entspricht nicht seiner Art. Selbstverständlichkeiten einzukalkulieren, überläßt er grundsätzlich seinen Partnern. Du bist jetzt einer.«

»Vielen Dank«, wies der Arkonide die Einstufung zurück. »Ich war einmal sein oberster Befehlshaber. Anschließend kam ich als Bittsteller, und nun darf ich den Partner darstellen. Weißt du, daß er vor dem Fall LAURIN eine werftneue USO-Korvette am Spieltisch einsetzte und verlor? Weißt du auch, daß Ronald Tekener Lehrmeister und großes Vorbild unseres verehrten Ratber Tostan war?«

»Man merkt es!« lachte sie unterdrückt. »Zweifacher Lehrmeister, soviel mir bekannt ist. Einmal in der alten USO-Zeit und später bei der TSUNAMI-Schulung. Tostans genmodifiziertes Gehirn gleicht einem organischen Computer, dessen Speicherdaten er jederzeit abrufen kann. Er hat sich niemals menschheitsschädigende Fehler erlaubt, und er wird auch diesmal seinen nahezu untrüglichen Instinkt einsetzen, um in der Hera-Bucht agieren zu können. Wenn jemand den Dingen auf den Grund gehen kann, so ist er es.«

»Dein Vertrauen erschüttert mich«, erklärte Atlan, neben Iruna Platz nehmend. »Also gut, ich beiße in das, was man früher auf Terra einen sauren Apfel nannte.«

Iruna warf ihm einen prüfenden Blick zu. Ihr Stirnrunzeln war unübersehbar.

»Hast du Ratber Tostan vor dem Fall LAURIN nicht in allen Ehren amnestiert?« wollte sie wissen. »Ein gewisser Perry Rhodan soll schallend gelacht haben.«

Maynti schritt zum Zentraleschott. Der Arkonide mußte die Sachlage erst einmal seelisch verarbeiten. Ändern konnte er sie ohnehin nicht mehr.

»Ich finde es erstaunlich, daß die Frauen des Galaktischen Korps für dieses mit allen Wassern gewaschene Schlitzohr derart viele Sympathien bekunden«, beklagte Atlan sich gereizt. »Sehr erstaunlich! Man sollte ihn und seinen geschundenen Körper eher bemitleiden.«

Irunas Finger umspielten schmeichelnd

seine Hand. Ihr strahlendes Lächeln verunsicherte ihn zusätzlich.

»Aber, aber! Wahrhaft interessante Männer bemitleidet man doch nicht!«

3.

Maynti Herkrols Auffassung sollte sich bestätigen - und nicht nur ihre!

Die KARMINA wartete etwa drei Lichtsekunden vor der strahlungsfreien Einflugzone. Iruna von Bass-Teth hatte Mühe, die ständigen Pulsationen des Chronopuls-Walls auszugleichen. Sie schienen normal zu sein, erforderten jedoch feinfühliges Anpassungsmanöver.

Vor etwa einer Stunde war ein anderes Schiff auf den Orterschirmen der KARMINA erschienen. Es stand jenseits der Einflugöffnung im Bereich der Hera-Bucht, hielt exakt seine Position und hatte sich mit einem Identifizierungsimpuls gemeldet. Es war eins der großen Beiboote der TS-CORDOBA.

Ratber Tostan hatte mit gewohnter Übersicht gehandelt. Die Funkverbindung aus der Bucht nach draußen konnte nur dann einwandfrei gewährleistet werden, wenn eine Relaisstare.

Atlan hatte die Maßnahme mit einem Räusperrn zur Kenntnis genommen und dazu gemeint, das hätte er bei seinem Einflug in die Enklave auch erwägen können.

Iruna hatte in der Bemerkung eine Art von Selbstkritik gesehen, jedoch geschwiegen. Der Arkonide war vor sich selbst aufrichtig genug, die Stärken anderer einzugestehen.

Die Syntronik der KARMINA meldete sich. Symbole kündigten eine einlaufende Sendung aus dem Bereich der Hera-Bucht an.

Auf den Monitoren erschien unvermittelt das Gesicht eines rothaarigen Mannes. Seine wasserblauen Augen kontrastierten mit seinem feuerroten Achttagestoppelbart. Atlan kannte ihn nicht.

»Lynd Kravson, Kommandant der TC-K5, ruft Atlan«, klang eine helle Stimme

aus den Lautträgern.

Der Arkonide warf einen kritischen Blick auf das Fernbild des Rothaarigen. Anschließend musterte er das auf anderen Monitoren sichtbar werdende Raumschiff.

Die TC-K5 zählte zu den Sechzigmeter-Korvetten des TSUNAMI-Spezialschiffes. Der Arkonide drückte die Sendetaste.

»Atlan spricht. Ich finde es beeindruckend, daß du dich nach weit über einer Stunde persönlich meldest. Lynd Kravson - nicht wahr?«

Der Kommandant des großen Beibootes ignorierte die Ironie. Tostan gebrauchte wesentlich massivere Anzüglichkeiten. Das härtete ab. Er lachte in seine Aufnahme hinein und versuchte, sein Vorgehen mit jener Erklärung zu retten, die vor ihm schon Millionen Terraner gebraucht hatten:

»Ich habe lediglich meine Anweisungen befolgt. Tut mir leid! Die TS-CORDOBA befindet sich am anderen Ende der Bucht, etwa zwölf Lichtstunden von meinem Standort entfernt. Ich habe soeben eine Information erhalten. Sie soll an dich weitergeleitet werden.«

Atlan runzelte die Stirn. Kravson hatte die letzten Worte zögernd ausgesprochen.

»Tatsächlich? Und von welchem Unheil sollst du berichten?« erkundigte sich Atlan ahnungsvoll.

»Von einer taktisch bedeutsamen Maßnahme - meint der Skipper! Er ist dabei, eins dieser seltsamen Robot-raumschiffe zu entern; einen Wallaby. Er prallte gegen den Wall, wurde zurückgeschleudert und flog erneut hinein.«

Diesmal lachte der Korvettenkommandant nicht mehr. Atlans Gebrüll erlaubte es nicht.

Als der Arkonide nach Luft rang, nutzte Kravson die Gelegenheit, den Rest seiner Meldung durchzugeben.

»Ich bin ein unschuldiges Opfer deines Zorns. Der Skipper läßt dir ausrichten, er würde den Robotraumer natürlich nicht mit einer Transformkanone angreifen, wie es deine Leute närrischerweise mit einem ausgebauten Geschütz dieser Art auf Hera-III getan hätten. Dinge, die man untersu-

chen möchte, schießt man vorher nicht kaputt. Ende.«

Lynd Kravson schaltete ab. Die vierzehn Frauen und Männer seiner Besatzung verzichteten auf eine Diskussion. Nur ein Technokosmonaut meinte zögernd: »Den Begriff >närrischerweise< hättest du weglassen können! Der Alte weiß selbst, welchen Blödsinn er geduldet hat. Hoffentlich macht es Tostan tatsächlich besser.« »Worauf du dich verlassen kannst!«

*

Die vier restlichen Beiboot-Korvetten der TS-CORDOBA flogen Außen-sicherung in Richtung Hera-System.

Genaugenommen war die Maßnahme überflüssig. Niemand traf Anstalten, den terranischen Kugelriesen oder eins seiner ausgeschleusten Beiboote anzugreifen.

Rather Tostan war jedoch ein vorsichtiger, vordringlich aber gründlicher Mann. Er überließ niemals etwas dem Zufall. Die Tatsache, daß Atlans Forschungsschiffe beschossen worden waren, hatte er auch nicht vergessen.

Der auf den Bildschirmen erkennbare Wallaby zählte zu einer Typgattung, die bislang im Bereich der Hera-Bucht noch nicht ausgemacht worden war.

In Tostans modifiziertem Hirn hatten - wie er sagte - alle Glocken geläutet, als die Syntronik den Raumflugkörper als Trimaran identifiziert hatte. Der lange, massige Mittelkörper mit den beiden rechts und links angebrachten Auslegern konnte nur auf einer Werft der Kartanin entstanden sein.

Das aber war neu im Bereich der Enklave! Da alle Ortungsergebnisse auf ein unbemanntes Schiff hinwiesen, hatte sich Tostan zu einer Maßnahme entschlossen, die Männer wie Atlan oder Tifflor wahrscheinlich nicht riskiert hätten.

»Syntron - noch immer keine Individualimpulse feststellbar?« fragte Tostan beim Rechnerverbund an.

Die Syntronik verneinte und fügte hinzu:

»Kein organisch lebendes Wesen an Bord. Energieemissionen gleichbleibend. Sind identisch mit gespeicherten Kartanin-Werten. Der Wallaby ist ein Trimaran.«

Tostan forderte weitere Unterlagen an. Das fremde Schiff kam soeben wieder aus dem Chronopuls-Wall hervor. Es taumelte und hatte fast jede Fahrt verloren. Die Entfernung zu ihm betrug eine halbe Lichtsekunde.

»Zielerfassung laut Anweisung«, klang Tostans rauhe Stimme erneut auf. »Triebwerke lahmlegen. Hammerpreß-Beschuß mit Turm eins MVH. Feuer frei.«

Der Logik-Programm-Verbund der Rechner handelte im Bruchteil einer Mikrosekunde. Ehe die Anweisung verhallt war, dröhnte tief unten im Kugelleib des TSUNAMI-Riesen eins der neuartigen Multi-Variablen-Hochenergiegeschütze auf. Sechs Einheiten dieser Art waren unterhalb des äquatorialen Ringwulsts in energetisch autarken, ausfahrbaren Waffenkuppeln untergebracht.

Der grellweiße Wirkungsstrahl raste lichtschnell in die Schwärze des Raumes hinaus und erfaßte das Schiff spitzwinklig zwischen rechtem Ausleger und Hauptkörper in Höhe der Hecktriebwerke.

Die Hyperortung zeigte die Wirkung sofort an. Die Normalbeobachtung brauchte eine halbe Sekunde, um die entstandenen Schäden darzustellen.

Die Wirkung des Hammerpreß-Beschusses war unverkennbar. Teile der beiden Heckverkleidungen waren auf rein mechanischer Basis zertrümmert worden.

Die Syntronik meldete sich.

»Haupt- und Nebentriebwerk ausgefallen. Keine Emissionen mehr.

Hilfsgeräte im Backbordausleger laufen aus. Keine Notrufe! Schiff schweigt wie zuvor.«

»Wie - so einfach soll das gehen?« vernahm man einen erstaunten Ausruf. Er stammte von Adam Pittenburg. »Ein einziger Schuß?«

Tostan sah, wie sich der Hyperphysiker verstört losschnallte. Ungläubig schaute er zur Brücke empor.

»So einfach geht das!« bestätigte der

Galaktische Spieler. »Syntron, mit vier Paralyse-Kurzschocks nachsetzen. Feuer frei.«

Diesmal erbebt der Kugelrumpf des TS-CORDOBA. Wieder schlugen gleißende Strahlbahnen in das Ziel ein, nun aber aufgefächert und flächendeckend. Kein Quadratzentimeter der Rumpfoberfläche blieb von den Paralyseschauern verschont.

Die Syntronik meldete pflichtgemäß die Treffer. Der Wallaby reagierte auch jetzt nicht mit einem Hilferuf oder gar einer Gegenwehr.

»Tatsächlich ein Robotschiff!« stellte Cynta Laszlo zögernd fest. »Ich empfangе keinerlei Impulse, die auf eine aktive Besatzung hinweisen würden. Die Triebwerke stehen still.«

»Läuft die Energieversorgung noch? Sind typische Eigenstrahlungen feststellbar?« wollte Tostan wissen. Er faßte sich kurz. Das Ergebnis entsprach seinen Erwartungen.

»Absolut nichts. Du scheinst Glück zu haben, Skipper!« Sie suchte Tostans Blick. »Glück?« wiederholte er gedehnt. »Wieso Glück? Hast du ernsthaft geglaubt, ich würde das Hammerpreß-Feuer auf einen bemannten Raumer eröffnen lassen?«

Cynta zuckte mit den Schultern und wandte sich wieder ihrem Rechenpult zu.

Wie unbeteiligt registrierte sie Tostans weitere Anweisungen. Er schien nicht gewillt zu sein, das einmal begonnene Unternehmen abubrechen.

Er rief den Chef der zehn kleinen Beiboote an. Die Space-Jets standen abschußklar in den bereits entlüfteten Hangars. Die Tore waren geöffnet.

January Khemo-Massai meldete sich sofort. Der Druckhelm seines TSS war geschlossen.

»Klar zum Manöver, Massai. Wenn sich dort drüben Lebewesen befinden sollten, werden sie tief schlafen. Du wirst aber keine finden! Fünf Jets sichern ab, Klarschiff-Zustand. Die Besatzungen der fünf restlichen Boote entern den Fremden. Seht euch um! Boote andocken und verankern. Du führst das Kommando.«

»Falls doch Lebewesen an Bord sein

sollten, was dann?« wollte der Afro-Terraner wissen. »Es könnten auch Tiere oder Pflanzen sein.«

»Mitbringen! Syntron - ausschleusen.«

Zwölf silberglänzende Diskuskörper von je 30 Meter Durchmesser huschten aus den Flanken des Großraumers hervor. Sie nahmen Fahrt auf und verschwanden in Richtung des fremden Raumschiffs.

Es trieb im freien Fall, langsam um zwei Achsen rotierend, auf die Sonne Hera zu.

Von dort meldete sich der Chef des Korvettenverbands. Tel Fanass' schmales Gesicht erschien auf einem Monitor.

»Über dem Hera-System keine bemerkenswerten Vorkommnisse. Niemand scheint sich um den Beschuß zu kümmern. Die vor zwei Stunden ausgemachten Wallabies sind weit entfernt am anderen Ende der Bucht. Dort taumeln sie in den Chronopuls-Wall hinein und werden von ihm wieder ausgespien. Hier scheint jeder auf sich gestellt zu sein.«

Tostan erhob bestätigend die Hand. Die Flugmanöver der Fremdschiffe waren so eindeutig, daß er den Beschuß gewagt hatte. Einmal mußte etwas riskiert werden.

»Weiterhin aufpassen und orten, Fanass«, wies er den Technokosmonauten an. Er kommandierte das Führungsschiff des Korvettenverbands, die TC-K1. »Wir können uns, wie es scheint, viel erlauben, nur sollten wir uns nicht überraschen lassen. Abwehrbereitschaft beibehalten. Wir sehen uns den Trimaran an. Hatten die von dir georteten Wallabies eine ähnliche Formgebung?«

»Nein! Es waren Konstruktionen vom Satrang-Typ. Es ist auch nicht sicher, ob der Trimaran von Hera-III kam.«

Tostan unterbrach die Verbindung, löste seine Gurte und stand auf. Die Ortung der TS-CORDOBA arbeitete ununterbrochen. Außer den bereits bekannten Objekten war nichts auszumachen.

Tostans Aufmerksamkeit richtete sich auf die Sonne Hera. Sie stand etwa im Achsenschnittpunkt der Enklave und zwar zur Zeit 6 Lichtstunden von der CORDOBA-Position entfernt.

Ihre drei Planeten wurden ebenfalls auf

den Monitoren dargestellt. Man wußte seit Atlans Erkundungsvorstoß, daß sie nicht zusammen mit dem hellroten Stern entstanden waren.

Wie immer sie eingefangen worden waren - Ratber Tostan interessierte sich dafür nur am Rand. Sein Ziel war die Entdeckung einer Möglichkeit, den Chronopuls-Wall durchbrechen und das Raumgebiet der Milchstraße erreichen zu können.

Welche Schwierigkeiten und Gefahren dabei auftreten konnten, bewies nicht nur das zwecklose Anrennen der fremden Raumschiffe.

Die von Rhodan vorgenommenen Versuche waren fehlgeschlagen. Sonden waren explodiert, Lebewesen fast wahnsinnig geworden.

Für einen risikofreudigen Spieler wie Tostan war mit diesen Erkenntnissen ein psychischer Schmerzpunkt erreicht worden. Der Durchbruch in die Milchstraße war und blieb sein Ziel.

Atlans Argumente erkannte er durchaus an. Sie waren stichhaltig.

Bei der Überlegung angekommen, flüsterte der Skipper einige Worte vor sich hin. Er schaute immer noch auf die leuchtende Panoramagalerie.

»Probleme?« erkundigte sich die Syntrontechnikerin. Auf ihren separaten Monitoren zeichneten sich die zehn Space-Jets als Reliefpunkte ab.

Tostan bewegte verneinend den Kopf.

»Den Umständen entsprechend. Ich meine nur, daß Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden. Was macht Massai?«

»Er dockt soeben an. Keine Abwehr, keine Lebenszeichen. Er wird sich später melden.«

Tostan nickte. In seinen tiefliegenden Augen glänzte ein seltsames Licht.

»Das war eine der Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Überlege dir mittlerweile, wie ein Trimaran von eindeutig kartanischer Fertigung in die Blase gelangen konnte. Nein, das ist unkorrekt ausgedrückt! Wer hat ihn hineingeflogen? Wo hat er seinen

Stützpunkt? Es ist ein Schiff vom Jägertyp. Ich kenne die Konstruktion genau. Sie flogen niemals ausschließlich mit Robpsteuerung. Wo ist die Besatzung geblieben?»

Cynta atmete betont tief ein. Sie suchte noch einer Erklärung.

»Die fehlende Logik quält dich, nicht wahr? Denkst du ab und zu daran, daß wir um fast siebenhundert Jahre zu spät angekommen sind? In der Erkenntnis liegen alle Antworten verborgen. Geht es dir gut?»

Ihr Tonfall drückte plötzlich Besorgnis aus. Der Spieler regte sich nicht.

»Natürlich!« behauptete er und richtete den gebeugten Körper auf. »Ich denke an nichts anderes. Was geht zu Hause vor? Einer muß es erkunden. Darf ich dich mit einer Bitte belästigen?»

Sie schaute ihn verwundert an. Ihre innere Unruhe steigerte sich.

»Eine Bitte? Skipper, bist du bei Sinnen?»

Der lebende Tote lachte und beugte sich erneut vor.

»Du könntest unauffällig versuchen, zwei bis drei Leute zu finden, die zusammen mit mir den Durchbruch wagen wollen. Freiwillig! Falls man dich nach den Chancen für ein Gelingen fragt, sei ehrlich.« »Und wie groß sind sie?» Tostan wiegte den Kopf. Wieder richtete sich sein Blick auf die Großbildschirme der Galerie. »Zehn von Hundert, nicht mehr!« Er wandte sich abrupt ab, winkte zu den Physikern und Technowissenschaftlern hinüber und schritt auf die Mannschleuse zu.

4.

Tostan war vier Stunden nach dem Zwischenfall wieder in der Zentrale erschienen. Man schrieb den 8. Juli 1143 NGZ. Die Zeitmesser zeigten die erste Morgenstunde an.

Niemand hatte ihn nach der Ursache seines plötzlichen Verschwindens gefragt. Posy Poos, der seinem großen Freund

nachgefliegen war, hüllte sich in Schweigen. Sein Benehmen deutete aber daraufhin, daß es dem Skipper nicht besonders gutging.

Von dieser Warte aus gesehen, hatte Cynta Laszlo überlegt, war es eigentlich überflüssig, nach zwei bis drei Freiwilligen für das Risikounternehmen »Durchbruch« zu suchen. Wenn Tostans Gesundheitszustand schlechter wurde, hatte sich die Sache von selbst erledigt.

Nur zehn Minuten später hatte sie sich anders entscheiden müssen. Der Galaktische Spieler hatte plötzlich altgewohnten Elan gezeigt.

Schuld daran war die Meldung des Jet-Kommandeurs gewesen. January Khemo-Massai, der erste Sohn eines kinderreichen Afro-Terraners, war in die Zentrale des lahmgeschossenen Raumschiffs vorgedrungen.

Die TS-CORDOBA hatte sofort Fahrt aufgenommen, ein Anpassungsmanöver geflogen und in unmittelbarer Nähe des Trimarans gestoppt.

*

Khemo hing den Hochenergiestrahler in die Magnethaltungen des Kombigürtels zurück.

Die Zentrale des kartanischen Fernjägers sah so aus, wie er sie von Bildern her kannte. Die Kontursessel vor den Kontrollen waren leer.

January gab den hinter ihm stehenden Männern ein Zeichen. Sie trugen ebenfalls TSUNAMI-Spezial-SE-RUNS. Auch ihre Waffen verschwanden in den Halterungen.

»Das war's«, sprach January in sein helminternes Mikrokom. »Seht euch noch die benachbarten Wohnräume an.«

»Nehmen wir sie mit?« fragte ein Mann der Jet-Besatzung und deutete auf den Fund.

January wagte es nicht, näher an die drei Toten heranzutreten.

»Abwarten«, entschied er. »Ich rufe den Skipper an. Die CORDOBA hat ihr Manöver beendet. Seht euch um.«

Die beiden Besatzungsmitglieder verschwanden in den Nebenräumen. Weitere Frauen und Männer der Enterkommandos hielten sich in anderen Bereichen des etwa hundert Meter langen Hauptschiffskörpers auf.

Khemo-Massai rief das Mutterschiff an. Ratber Tostan meldete sich augenblicklich. Sein Brustbild erschien auf dem Minibildschirm des Innenhelms.

»Was entdeckt, Massai?« drang seine Stimme aus dem Mikrokom.

January schaltete die Breitstrahlbeleuchtung des TSS an. Die Dunkelheit wurde von der Lichtflut durchschnitten. Die Mikrokamera richtete er auf den Hintergrund der Zentrale.

»Wir haben drei Kartanin gefunden«, berichtete er. »Sie müssen schon lange tot sein. Die Körper sind mumifiziert. Die Druckhelme ihrer Raumanzüge sind geöffnet. Es sieht so aus, als hätten sie keinen Sauerstoff mehr gehabt. Das müßte aber bedeuten, daß...«

Er zögerte. Tostans Frage kam überlaut aus seinem Hinterohr-Mikrokom.

»Was? Was könnte es bedeuten?«

»Nun ja, wenn sie keine interne Atemluft mehr hatten, muß die Zentrale ebenfalls schon luftleer gewesen sein.«

»Oder sie enthielt giftig gewordene Luft. Was meldet dein Pikosyn? Sind Restpartikel vorhanden?«

Khemo trat auf die Toten zu. Sie lagen ausgestreckt in einer Ecke des Raumes. Die Mikrosyntronik des TSS fächerte den Lichtstrahl noch weiter auf. January beugte sich vor. Auf Tostans Bildschirmen wurde jeder Einzelheit erkennbar.

»Es sieht alles ganz friedlich aus«, meinte Khemo. »Ein Kampf hat hier sicherlich nicht stattgefunden. Sie liegen vor einem großen Gerät mit geneigten Schaltflächen. Könnte ein Hypersender sein.«

»Cynta spricht«, vernahm Khemo die Stimme der Syntronikerin. »Du solltest besser nicht theoretisieren. Wir stellen das noch genauer fest. Sind atmosphärische Restspuren vorhanden?«

Khemo erinnerte sich an Tostans

gleichlautende Frage.

»Hier und da wurden ein paar Wasserstoffmoleküle angezeigt, aber die gibt es in der Hera-Bucht überall. Nein, von Atemluft im Sinne des Wortes findet sich keine Spur. Wenn sie mit Schadstoffen so übersättigt war, daß die drei Kartanin daran sterben mußten, so ist sie nach deren Tod abgeblasen worden. Hier haben wir das übliche Vakuum. Was soll ich tun? Ich wage es nicht, die Mumien zu berühren. Können sie zerfallen?«

»Finger weg, Massai!« gebot Tostan. »Das wird von Rodninas Medorobots erledigt. Wir schleusen sie aus. Hat die Steuerpositronik des Schiffes abgeschaltet?«

»Da bin ich überfragt. Einige beleuchtete Symbolgruppen verraten mir nicht viel. Unser Hammerpreß-Beschuß hat das Haupttriebwerk des Mittelrumpfes stark beschädigt, die Aggregate des linken Auslegers aber nicht angekratzt. Zur Not hätte das Schiff noch manövrieren können. Wir haben weder Lebensmittel noch andere Versorgungsgüter gefunden. Es scheint, als hätten die drei ehemaligen Besatzungsmitglieder alles Lebensnotwendige bis zum letzten Rest aufgebraucht.«

»Wir sehen uns die Sache näher an«, entschied Tostan. »Schwere Jäger dieser Baureihe hatten in der Regel mindestens hundert Mann an Bord. Die alten Positroniken mußten durch manuelle Schaltungen unterstützt werden. Wahrscheinlich hat man die zuerst verstorbenen Artgenossen dem freien Raum übergeben. Die drei mumifizierten Kartanin könnten die letzten Besatzungsmitglieder gewesen sein. Warte die Ankunft der Medoroboter ab. Anschließend auf euren Jets einschleusen.«

January Khemo-Massai bestätigte und schritt vorsichtig auf das offenstehende Luk zu. An Bord dieses Schiffes hatte er nichts mehr verloren.

*

Rodnina Kosnatrowa hatte die Untersuchung der drei Mumien unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen vorgenommen. Die von Mikroorganismen drohende Gefahr durfte nicht unterschätzt werden.

Der Befund der syntronisch gesteuerten Analyse war jedoch einwandfrei. Die drei männlichen Kartanin waren nicht an Infektionen verstorben, sondern in der Tat erstickt.

Das Unheil mußte bereits vor etwa 650 Jahren über die Katzenwesen hereingebrochen sein. Die Altersbestimmung ließ daran keine Zweifel offen. Die Überprüfung der Haupt-Kommandopositronik durch Posy Poos und andere Spezialisten war abgeschlossen. Eine noch intakte Notstromversorgung hatte man nicht angerührt. Ohne sie hätten die Luken nicht mehr bewegt werden können.

Tostan hatte die Verantwortlichen in die Zentrale gebeten. Durch die totale Überfüllung der TS-CORDOBA stand kein größerer Raum zur Verfügung.

Der kartanische Fernjäger trieb mit geringer Fahrt auf die noch ferne Sonne Hera zu. Eines Tages würde er in ihr verglühen.

Posy hatte seinen Rechenplatz verlassen und war zu Tostan hinübergeflogen. Der Swoon stand auf einem der überflüssig gewordenen Medolager und kämpfte um sein Gleichgewicht. Als seine kurzen Beinchen in dem weichen Polstermaterial keinen Halt fanden, ließ er seinen Gurkenkörper nach hinten abrollen und blieb auf dem Lager liegen.

»Ein Akrobat von Swoofon, was?« lachte Tostan. »Nein, nein, Gürkchen, bitte keine Erklärungen. Bleib liegen!«

Posy schloß sein vollippiges Mündchen und nahm sich innerlich grollend vor, dem Terraner doch noch Manieren zu vermitteln.

Der Galaktische Spieler gab ihm keine Gelegenheit, länger über derart nebensächliche Dinge nachzudenken.

Tostans Aufmerksamkeit galt dem treibenden Fremdraumschiff.

Der Inhalt seiner Worte war für seine Logik typisch. Niemand war überrascht.

»Eine leistungsfähige Notstromanlage läuft noch. Der Hochenergiespeicher ist aufgetankt und funktionsfähig. Im Verlauf von sechshundertfünfzig Jahren ist er mit Sicherheit gewartet oder ausgetauscht worden. Man hatte zu jeder Zeit Arbeitsstrom in Hülle und Fülle. Ist das soweit korrekt, Adam?«

Pittenburg räusperte sich etwas zu laut.

»Es - äh, es hat den Anschein, als wäre die Sachlage...«

»Korrekt oder nicht?« fiel Tostan ihm ins Wort.

»Mit Vorbehalt«, korrigierte der Hyperphysiker Tostans Aussage. »Es gibt viele denkbare Möglichkeiten. Erwiesen ist überhaupt nichts.«

»Es wäre ja auch verwunderlich, wenn ein Wissenschaftler deiner Art ein klares Ja oder Nein aussprechen würde«, spöttelte der Skipper. »Ich sehe es anders. Wer Energie besitzt, braucht nicht zu ersticken; auch dann nicht, wenn die Regenerierungssysteme ausfallen sollten! Die Kartanin hätten die Hera-Planeten eins oder zwei anfliegen können, wo es jede Menge Sauerstoff gibt. Die Ausrüstung der Toten entspricht dem letzten Stand der mir bekannten kartanischen Technik. Wieso sind die Feliden derart jammervoll umgekommen?«

Tostans Blicke wurden unangenehm. Seine Augen schienen jedermann sezieren zu wollen.

Aaron Silverman hatte über verschiedene Dinge nachgedacht. Seine Erkenntnisse gab er jetzt preis.

»Ali und ich haben die Befehlsschaltungen überprüft. Bis zu unserem Beschuß war der Fernjäger voll flug- und gefechtsklar. Die Maschinenkontrollen weisen aus, daß er in letzter Zeit mindestens zehnmal in den Chrono-puls-Wall vorstieß und von seiner Po-sitronik immer kurz vor einer wahrscheinlichen Vernichtung zurückgesteuert wurde. In einem so gut funktionierenden System

sollte man tatsächlich nicht ersticken.«

Tostans Grinsen war unschön. Seine nachfolgende Erklärung war für ihn wiederum typisch.

»Bestens, das wollte ich hören! Mehr aber auch nicht, denn jedes weitere Wort kann nur spekulativ sein. Wir nehmen als gegeben an, daß der Jäger von Hera-III kam. Irgendwo muß er einen Stützpunkt mit Werftausrüstung benutzt haben. Kein

Schiff fliegt sechshundertfünfzig Jahre lang ohne Wartung! Wer mir das erzählen will, hat keine Ahnung von den Gesetzen der Technik.«

»Niemand behauptete es«, begehrte Pittenburg auf. »Wieso ausgerechnet Hera-III? Wieso ein luftleerer, kahler Ödplanet?«

Tostans rauhes Lachen schien an Bord der TS-CORDOBA das einzige Geräusch zu sein. Man glaubte, seine Mentalität gut zu kennen, dennoch war man erneut überrascht. Provozierende Aussagen dieser Art konnte eigentlich nur ein Mann wie der Risikospieler machen.

»Wieso? Weil ich vor sechshundertfünfzig Jahren ebenfalls dort gelandet wäre, deshalb! Ich hätte mich verbergen wollen. Die Rohstoffe dieser Welt hätten mich überzeugt. Bei meinen Vorstößen zum Wahnsinnswall hätte ich stets die beste Ausgangsposition gehabt. Bei einem eventuellen Angriff hätte ich ohne störende Lufthülle feuern können. Hochenergiewaffen pflegen nämlich eine Atmosphäre ganz schnell aufzuheizen. Soll ich dir noch hundert andere Gründe nennen, Adam?«

»Ich verzichte!« murrte Pittenburg pikiert. »Die Art deiner Argumentation überfordert mein Wissen.«

»Vermutlich nur deine Phantasie«, versuchte Tostan zu beschwichtigen. »Lassen wir es dahingestellt sein. Kartanin wie Man-Gro hätten Hera-III als Stützpunkt gewählt, niemals eine der anderen Hera-Welten. Die wären lediglich als Lieferanten von Frischfleisch, Wasser und anderen Nahrungsmitteln in Frage gekommen. Davon werden wir ausgehen. Ich will vordringlich wissen, wo der Jäger

gewartet wurde. Oder glaubt jemand, es hätte außerhalb der Hera-Bucht geschehen können? Vielleicht auf einer Welt in M30?«

Lombhe Massimo meldete sich von seinem Manöverplatz aus.

»Unsinn! Viel zu weit entfernt. Wer immer den Chronopuls-Wall in der von uns beobachteten Art durchdringen will, wählt einen Stützpunkt in der Hera-Bucht. Vor sechshundertfünfzig Jahren dürfte es hier noch ganz anders ausgesehen haben. Ich bezweifle, daß der Wall damals schon so stabil und undurchdringlich war.«

»Woraus sich meine Schlußfolgerungen als Indizienbeweis ableiten«, ergriff Cynta Laszlo das Wort. Sie deutete auf zwei Monitore. Das Ergebnis ihrer Kalkulation war darauf zu sehen.

»Niemand kann eine Schutzbarriere dieser Art in wenigen Monaten aufbauen. Etwa fünfzig Jahre sind annähernd realistisch, vorausgesetzt, man arbeitet mit einem technischen und finanziellen Aufwand, der die Grenzen des Möglichen fast schon überschreitet. Ist man dazu nicht bereit, dauert es zweihundert Jahre.«

»Hundertprozentig akzeptiert!« fiel Tostan ein. »Weiter!«

Cynta rief die nächste Ergebnisgruppe ab.

»Die Wahrscheinlichkeit spricht für einen enormen Aufwand. Warum, ist unklar. Sicher scheint, daß kartanische Kommandos kurz vor der Vollendung des Chronopuls-Walls tatsächlich noch in die Milchstraße vordringen konnten. Die von Atlan angenommene Ausbaustufe des dritten Hera-Planeten spricht dafür. Subplanetare Anlagen dieser Größenordnung sind ein Produkt zweckgebundener Logik. Niemand investiert derart aufwendig ohne triftigen Grund. Damals muß das Hera-System eine solide Ausgangsbasis gewesen sein.«

Rather Tostan setzte sich auf eins der Medo-Lager und begutachtete von dort aus die Computergraphiken.

»Sieht gut aus«, meinte er hustend. »Demnach sind einige Kartanin damals durchgebrochen. Als es weitere

Kommandos oder gar Flottenverbände ebenfalls versuchten, war der Wall plötzlich dicht. Die Wahnsinnsstrahlung begann, Schiffe explodierten: Kartanische Gehirne unterlagen der Bewußtseinsspaltung, Positroniken wurden irre. Atlans Wissenschaftler haben es herausgefunden. Feliden und Roboter bekamen einen bleibenden Knacks.«

»Sehr salopp ausgedrückt, ganz und gar sehr!« rief Posy aus. Vorwurfsvoll schaute er zu seinem großen Freund hinauf.

»Aber sachlich richtig, du Schöngeist«, behauptete Tostan unwirsch. »Der Zerfall kann nicht plötzlich über alles hereingebrochen sein. Bei Katastrophen bleibt immer etwas übrig. Der Fernjäger konnte noch folgenrichtig gewartet werden. Demnach muß es bis zum heutigen Tag noch mindestens eine große Steuerpositronik mit korrekt schaltenden Elementen geben. Wo ist sie? Und warum hat sie die offenbar handlungsunfähig gewordenen Besatzungsmitglieder keinen Sauerstoff tanken lassen?«

»Mit Robotern verwechselt! Also doch nicht ganz sauber im positronischen Oberstübchen«, stellte Ali Ben Mahur in seiner legeren Sprechweise fest. »Ist das eine Lösung, Skipper?«

Er schaute auffordernd zu Tostan hinüber. Der Spieler erhob sich von dem Medo-Lager, schob den Kombigürtel seiner Bordbekleidung in die Höhe und ging auf seinen Kontursitz zu.

»Möglich! Tobion-Khan, klar zum Manöver. Posy, Hyperkomnachsricht an Atlan absetzen. Die Ereignisse schildern. Wir fliegen Hera-III an.

Ehe Tobion-Khan dem syntonischen Logik-Programm-Verbund das Kurzsymbol für das Manöver geben konnte, erfolgte der Alarm.

Ein Großbildschirm der Panoramawand leuchtete auf. Grellrote Dreiecke deuteten auf die Wichtigkeit der Nachricht hin.

»Hyperkomspruch von Chef Korvettenverband, dringend!« tönte die Robotstimme. Gleichzeitig wurde Tek Fanass erkennbar. Er sprach erregt.

»Was ist bei euch los? Wir empfangen

kodifizierte Symbolgruppen auf Hyperfrequenz, Richtstrahlsendung. Peilung identisch mit Position der CORDOBA. Ich stehe genau über Hera-III. Von dort kommt soeben Antwort oder Bestätigung. Gleiche Frequenz, Richtstrahl peilt auf euch. Wir befinden uns in seiner Randzone und...«

Fanass' weitere Worte gingen in To-stans Gebrüll unter. Es war so gut wie unverständlich, dröhnte aber mit voller Lautstärke aus der Rundrufanlage.

Man sah ihn auf die Brücke springen und in einem Kontursessel Platz nehmen. Vor ihm leuchteten die Befehlsanzeigen des Überrangpultes. Während seine Finger über die Tasten huschten, dröhnten tief im Schiffskörper bereits Maschinen auf. Die Besatzungsmitglieder hasteten zu ihren Andrucksesseln.

Die Syntonik leitete aus den wenigen Verbundbefehlen des Kommandanten eine Fülle von Schaltungen ab. Keine Besatzung wäre in der Lage gewesen, einige hundert synchron laufende Vorgänge mit dieser Schnelligkeit und Exaktheit durchzuführen. Der Logik-Programm-Verbund konnte es.

Die Kontrollmonitore strahlten in sinnverwirrender Lichtfülle. Ehe ihre Mitteilungen von den menschlichen Gehirnen verarbeitet werden konnten, entstand weit vor dem Raumer das vom Metagrav-Triebwerk projizierte Schwerkraftzentrum. Der Virtuelle-G-Punkt.

In seinem Sog ruckte die TS-CORDOBA mit den Werten an, die der von Tostan programmierte Notstart gebot.

Aus dem Beinahe-Stillstand heraus wurde das Schiff mit 850 Kilometer pro Sekundenquadrat beschleunigt. Was den Maschinen, vordringlich aber den Andruckabsorbern damit zugemutet wurde, ging aus den Anzeigen hervor.

Spontan durchschlagende Beharrungskräfte im Wert von vier bis fünf Gravos rissen Besatzungsmitglieder, die noch keinen festen Halt gefunden hatten, zu Boden. Sie bekamen zu spüren, daß auch hochwertige Syntoniken die Trägheit

schaltender Aggregate nur bis zu einer gewissen Grenze maximal beherrschen konnten.

Das Rütteln des Kugelrumpfes war eine weitere Begleiterscheinung. Die Absorber liefen auf Vollast; aber auch sie wurden jählings Kräften ausgesetzt, die in den Betriebsanweisungen unter dem Begriff »nur im Katastrophenfall kurzfristig vertretbar« rangierten.

Sofort nach dem Alarmstart glich die TS-CORDOBA einem von schweren Beben durchgeschüttelten Körper, in dem eine normale Verständigung nicht möglich war.

Die Syntronik hatte auf Interkommfunk umgeschaltet. Die in den Kontursesseln integrierten Kom-Geräte leiteten die Schallschwingungen direkt auf die Hinterohr-Zonen der Terraner.

Erklärungen zu diesem Zeitpunkt waren auch überflüssig. Wer noch nicht ergründet hatte, weshalb Tostan den TSUNAMI-Raumer bis zum letzten tragenden Verband strapazierte, bemerkte es spätestens in dem Augenblick, als auf den Schirmen der Panoramagalerie ein Glutball aufblendete.

Er dehnte sich mit enormer Geschwindigkeit aus, erreichte das soeben erst Fahrt aufnehmende Schiff und umhüllte es mit seiner feurigen Lohe.

Die Gasdruckwelle drängte den davonrasenden Stahlkörper sofort aus dem Kurs. Zusätzlich entstehende Querbeschleunigungen wurden von den Absorbern zum Teil aufgefangen. Die Kräfte, die von den überlasteten Geräten nicht mehr aufgenommen werden konnten, versuchte die Syntronik durch eine sofortige Fluchtkurs-Anpassung an die primäre Gasströmung auszugleichen.

Ali Ben Mahur fühlte sich nach links gerissen. Silvermans Kopf erschien unvermittelt auf seiner Armlehne, schlug gegen seine Brust und war gleich darauf wieder verschwunden. Kaum jemand hatte genügend Zeit gehabt, korrekt in seinem Kontursitz Platz zu nehmen.

Der Druck ließ eine Sekunde nach. Ben Mahur fand endlich die richtige Sitzposition. Das Vorschnellen der Si-

cherheitsgurte begrüßte er mit einem Ausruf der Erleichterung. Silverman kämpfte noch immer um sein Gleichgewicht.

Vorfälle dieser Art gab es überall an Bord. Tostans Schaltungen waren zu überraschend gekommen.

Draußen brachen sich die thermischen Gewalten des Glutorkans im Paratron-Schutzschirm, der allerdings einen Teil der mechanisch wirksam werdenden Kräfte auf die Kugelhülle weiterleitete.

In diesen Sekundenbruchteilen glaubte Ali Ben Mahur zu verstehen, wie eine Transformbombe wirken mußte. Im vorliegenden Fall hatte der Alarmstart die Vernichtung des Schiffes verhindert. Es war nicht mit dem sonnenheißen Detonationszentrum in Berührung gekommen. Die expandierenden Gasmassen gaben ihre thermische Energie sehr schnell an das Vakuum ab; aber zu spüren waren sie immer noch. Ohne die von der Syntronik hochgefahrenen Schutzschirme wäre die TS-CORDOBA unweigerlich verloren gewesen.

Es dauerte vierzig Sekunden, bis das Geräuschinferno nachließ. Der bis zum Extremsog hochgefahrte Virtuelle-G-Punkt erhielt von den Metagrav-Projektoren weniger Energie. Schließlich schaltete der Rechnerverbund die Versorgung völlig ab. Das dem Schiff vorausseilende Schwerkraftzentrum erlosch.

Weit hinter dem TSUNAMI-Raumer schwebte eine künstliche Sonne in der Schwärze des Alls. Flammenzungen, ähnlich natürlichen Protuberanzen, zuckten aus dem aufgeblähten Glutball hervor.

Die plötzlich eintretende Stille wirkte nicht weniger zermürend als das vorangegangene Tosen. Tostans Stimme wirkte überlaut.

»Gratuliere zum Geburtstag!« gab er durch. »Hat noch jemand Fragen, weshalb wir etwas plötzlich Fahrt aufgenommen haben?«

»Niemand hat Lust, dumme Sprüche zu beantworten«, dröhnte Rodnina Kosnatrowas zorngefüllte Durchsage aus den Lautträgern. »Elf Besat-

zungsmitglieder sind verletzt. Aus den eingeschleusten Space-Jets laufen die Meldungen erst ein. Meine Medoro-bots sind im Anmarsch. Wann hebt ihr endlich den Katastrophenverschluß auf? Oder sollen die Medos durch den Stahl der Schotte diffundieren?«

Ali Ben Mahur half seinem Freund Silverman auf die Beine. Fluchend und stöhnend betastete der junge Technowissenschaftler seine Glieder.

»Etwas kaputt?« erkundigte sich Ali besorgt. »Der Alte hat zwar unser bißchen Leben gerettet, aber gebrochene Knochen sind auch nicht angenehm. Tut es hier weh?«

»Finger weg«, ächzte Aaron. »Was hast du mit deinem spitzen Knie in meiner Nierengegend gesucht, äh? Ist das vielleicht die feine Art, mit hilflosen Freunden umzugehen? Was suchst du denn zwischen meinen Füßen?«

»Dazu sagst du Füße? Da krabbelt etwas. Großer Mammon von Lepso, das ist die Swoon-Gurke. He, Kleiner, du lächelst mich doch hoffentlich an?«

Posy Poos konnte weder lächeln noch weinen. Er war besinnungslos. Ali übergab ihn einem herbeieilenden Medoroboter.

»Swoon-Programm schalten!« rief er der auf einem Prallfeld schwebenden Maschine zu.

Ratber Tostan beobachtete die Szenen gelassen. Rodnina Kosnatrowa würde allerlei zu tun bekommen.

Adam Pittenburg wurde von Massimo in den Kontursessel gezogen und oberflächlich untersucht. Nach Adams Bemerkungen zu urteilen, hatte er keine ernsthaften Verletzungen erlitten.

Es dauerte einige Zeit, bis die Medorobots an Ort und Stelle ihre Pflicht getan hatten. Nur zwei Frauen und drei Männer der Zentralebesatzung mußten in die Bordklinik gebracht werden.

»Tut mir leid«, meldete sich Tostan schließlich. »Für Erklärungen blieb keine Zeit mehr. Es kam auf Sekundenbruchteile an. Demnächst würde ich empfehlen, schleunigst einen festen Halt zu suchen.«

»Wenn einer in der Nähe ist, ja!« ächzte

Pittenburg. »Wie bist du so schnell auf die Idee gekommen, die von Fanass aufgefangenen Funksymbole könnten zur Selbstvernichtung des Jägers führen?«

»Intuition, Instinkt, Tekener-Schulung oder sonst was«, erwiderte Tostan. »Ich werde in der Regel schneller hellwach als andere Leute. Das Schiff war nebenbei eine fliegende Bombe. Jemand wollte eventuelle Eindringlinge vernichten - gewissermaßen als letzten Ausweg. Ohne die Warnung wären wir verglüht. Cynta, bist du in Ordnung?«

Er schaute nach rechts unten. Die hagere Frau versuchte, ihren Haarknoten zu ordnen. Sie nickte abweisend.

»Du warst anscheinend schnell genug in deinem Sitz«, fuhr der Skipper fort. »Ist es richtig, daß der Jäger zuerst funkte?«

»Fanass hat es behauptet. Hera-III hat darauf reagiert. Die Folgerung ist einfach. Es muß dort eine Befehlseinheit geben, die den wahrscheinlichen Hilferuf des kartanischen Schiffes mit einem Impuls zur Selbstvernichtung beantwortete.«

»Nach sechshundertfünfzig Jahren?« zweifelte Tostan.

»Es ist doch wohl explodiert, oder?« stellte die Syntronikerin gereizt fest. »Hier kommt die Auswertung. Die Detonation entsprach dem Energiegehalt einer Viertausend-Gigatonnen-Transformbombe. Vielleicht war es sogar eine! Darf man den Begriff >unter Umständen erbeutet< benutzen?«

Tostan hustete rauh und lange. Sein hagerer Körper wurde durchgeschüttelt. Cynta verlor sofort ihre Aggressivität.

»Das war nur ein Gedankensprung«, korrigierte sie ihre Aussage. »Ich frage mich allerdings, was wir auf dem Schiff übersehen haben. Wenn alle Wallabies so heftig reagieren, möchte ich die sofortige Rückkehr zum Sammelpunkt Phönix-1 empfehlen. In der Hera-Bucht werden wir nichts als Gefahren finden. Eventuelle Erkenntnisse über vergangene Ereignisse dürften im Verhältnis zu unserer heutigen Situation bestenfalls von historischem Interesse sein.«

»Ganz meine Meinung!« meldete sich

der Stellvertretende Kommandant. Es waren die ersten Worte, die er nach dem Alarmstart sprach.

Tostan fixierte ihn so lange, bis sich sein Hustenanfall gelegt hatte.

»Willst du damit noch mehr ausdrücken, Khan aller Terramongolen?« fragte der Spieler schleppend. Den Blick hielt er gesenkt.

Murak Tobion-Khan wandte den Oberkörper nach rechts. Seine Haltung zeugte von Entschlossenheit.

»Du spürst es wohl, ja? Schön, Skipper, dann sollst du es wissen. Cyntas heimliches Werben um Freiwillige hat sich herumgesprochen. Wir haben darüber beraten.«

»Und?«

»Niemand ist bereit, in den Chronopuls-Wall vorzustößen. Auch nicht mit dem. ATG-Feld! Wir sind überzeugt, daß es auf diese Weise nicht gelingen kann. Darüber hinaus befolgen wir deine Anweisungen, wie im gültigen Dienstvertrag vorgesehen.«

Tostan schwieg lange. Cynta gab unterdessen einen Lagebericht an die vor dem Einflugspalt stehende Korvette TC-K5 weiter, deren Kommandant Atlans KARMINA per Richtstrahl einwandfrei erreichte.

Der Arkonide forderte Tostan nochmals auf, auf das Wahnsinnsunternehmen zu verzichten. Die Beinahe-Vernichtung der TS-CORDOBA sei Warnung genug.

»Er hat recht«, erklärte Tostan nach Minuten bedrückender Stille. »Er hat, ebenso wie ihr, meine wahren Motive durchschaut. Die Hera-Bucht interessiert mich nur am Rand. Ich will den Chronopuls-Wall knacken! Selbstverständlich möchte ich euch ins eventuelle Verderben nicht mit hineinziehen.«

»In den programmierten Selbstmord!« behauptete Tobion-Khan.

Tostan schüttelte bedächtig den Kopf.

»O nein, nicht ganz! Ich rechne mir nach wie vor eine reelle Chance aus. Wenn dem nicht so wäre, würde ich nicht ein wertvolles Raumschiff einsetzen. Das solltet ihr mir abnehmen! Mein Risikospil

hat schon einige Trümpfe zu bieten. Ich will Hera-III anfliegen, um zu versuchen, dort noch einen Joker zu finden. Er könnte den Durchbruch erleichtern. Macht ihr mit?«

Niemand an Bord der TS-CORDOBA erhob weitere Einwände. Atlan wurde nochmals informiert.

Das Terraschiff nahm Fahrt auf. Sein Ziel war der dritte Planet der Sonne Hera.

5.

Die TS-CORDOBA war seit Stunden voll gefechtsklar. Man hatte die Abwehrschirme aufgebaut und das neuartige Schlüssel-Fangfeld auf Prioritäts-Reaktion geschaltet.

Die ausgefahrenen T-Waffentürme spielten in unmittelbarer Nähe des dritten Hera-Planeten nur eine sekundäre Rolle. Ein einziger Transformbeschuß schweren Kalibers hätte ihn vernichtet.

Rather Tostan war nicht bereit, mehr Risiko als nötig einzugehen. Der explodierte Trimaran hatte eine zu deutliche Sprache gesprochen.

Die Korvette TC-K1 unter dem Kommando des Flottillenchefs Tek Fanass hatte ihren ursprünglichen Beobachtungs-Orbit beibehalten.

Fanass hatte jenen planetarischen Oberflächensektor angemessen, von dem aus die kodifizierten Kurzsymbole abgestrahlt worden waren. Dort mußte zwangsläufig der Sender stehen.

Die Ortungsgeräte der TS-CORDOBA liefen seit Stunden. Wer angenommen hatte, die Lokalisierung der Hyperfunkstation wäre eine Angelegenheit von Augenblicken, hatte sich getäuscht.

Wer immer die Anlage erbaut hatte, war sich der prekären Situation in der Hera-Bucht bewußt gewesen. Offenbar hatte man alle Mittel der Technik eingesetzt, um die Station ortonungssicher zu machen.

Auf der derzeitigen Nachthalbkugel der Ödwelt wurden hier und da Energieemissionen ausgemacht. Sie entstanden immer dann, wenn ein sogenannter

Wallaby aus tiefen Felsschluchten hervorglitt und in den Raum startete.

Die Schiffe waren für Tostan uninteressant geworden. Sie folgten den Befehlen einer nicht mehr funktions-tauglichen Zentralschaltung, die mit dem gesuchten Hypersender nicht identisch sein konnte.

Atlan hatte seine Zurückhaltung aufgeben. Die vor dem Einflugschalt wartende Korvette als Relaisstation benutzend, teilte er der TSUNAMI-Besatzung mehr und mehr Hypothesen mit, die unterdessen von den Wissenschaftlern der LACRIMARUM erarbeitet worden waren.

Das Schiff stand im freien Raum zwischen dem Kugelhaufen M30 und der Hera-Bucht. Atlan wollte hinsichtlich der Sachlage wenigstens versuchen, dem »Sturschädel« Ratber Tostan hilfreich zu sein.

Der Galaktische Spieler hatte das Entgegenkommen mit einem breiten Grinsen zur Kenntnis genommen und dazu gemeint, »ein uralter Kämpfer würde seinen besten Mann eben doch nicht im Stich lassen«.

Ob Tostan jemals Atlans bester Mann gewesen war, oder nur einer von den besten, wollte die Besatzung des Terra-Spezialraumers nicht näher ergründen. Man hatte andere Sorgen.

Gegen 15:00 Uhr Bordzeit rief Lynd Kravson erneut an. Die Hyperkomverbindung war einwandfrei. Gelegentliche Störungen wurden auf die energetischen Verhältnisse im Bereich der Hera-Enklave zurückgeführt.

»Lynd Kravson, TC-K5 spricht. Neuigkeiten, Skipper!« teilte der Korvettenkommandant mit. Sein roter Stoppelbart leuchtete intensiv aus dem abgedunkelten Hintergrund seiner Zentrale hervor.

»Atlan erprobt eine neue Meßmethode zur Bestimmung der Öffnungsweite im Chronopuls-Wall. Die klugen Leute der LACRIMARUM haben sie theoretisch ausgearbeitet. Es gelingt!«

»Was, zum Teufel, gelingt?« wollte

Tostan ärgerlich wissen.

Kravson gab sein strahlendes Lachen auf und verzog das Gesicht.

»Die Orter der KARMINA verwenden eine ausgeklügelte, hyperhochfrequente Strahlung, die an den Rändern der Einflugschneise ein schwaches Echo erzeugen. Aber nur dort, sonst nirgends am Wall!«

»Das reicht ja auch. Sonst noch was?«

Kravson zuckte mit den Schultern.

»Atlan warnt. Sobald sich der Energie-Haushalt der Bucht verändert, ist es vorbei mit der Meßmethode. Das soll ich speziell ausrichten. Im Moment ist die Öffnung mit knapp dreißig Lichtminuten stabil. Atlan sieht auf seinen Schirmen ein blaßblaues Oval. Das ist auf jeden Fall besser, als ständig Sonden abzufeuern. Der Vorrat ist bald erschöpft.«

Tostan bedankte sich für die Nachricht und schaltete ab. Lombhe Massimo sprach ihn an.

»Das geht nicht lange gut. Atlan hat es angedeutet. Irgendwann wird der Chronopuls-Wall auf die Echopulse reagieren. Das kann zum Verschluß der Enklave führen. Was passiert hier, wenn die Bucht abgeriegelt wird? Füllt sie sich mit den Energieformen des Walls auf?«

»Wenn ja, wissen wir, weshalb Intelligenzen, die den Wall niemals direkt angefliegen haben, trotzdem psychisch verwirrt sind«, überlegte Tostan. Gleich darauf verbesserte er sich.

»Oder verwirrt sein können! Noch haben wir keine gefunden. Cynta, liegen neue Ergebnisse vor?«

Die Chefsyntronikerin war seit Stunden mit einem Sonderprogramm beschäftigt. Die Syntronik der TS-CORDOBA hatte zahlreiche Analysen geliefert. Daraus eine Hochrechnung mit gutem Wahrscheinlichkeitsgehalt zu erstellen, war Cyntas Aufgabe. Vor ihr entstand ein neues Hologramm. Zahllose Markierungen und aufleuchtende Daten zeugten von Schwierigkeiten.

Hera-III war ein tagsüber sonnen-durchglühender, atmosphärelöser Felsklotz von 9000 Kilometer Durchmesser. Die

Nachthalbkugel war bei Minustemperaturen von etwa 210 Grad Celsius frosterstartt.

Schroffe Gebirge, zahllose Schluchten und vegetationslose Geröllebenen prägten das Bild der Oberfläche.

Die von Atlans Kommando gesichteten Ctl-Roboter waren verschwunden. Die Bodenöffnungen, aus denen sie hervorgekommen waren, lagen einige tausend Kilometer von dem Sektor entfernt, wo Tek Fanass den Hypersender ausgemacht haben wollte.

»Ich habe keine Neuigkeiten«, ging Cynta Laszlo auf Tostans Frage ein. »Hera-III besteht zum größten Teil aus Metallen aller Art. Dort, wo es keine massiven Vorkommen gibt, sind so viele Einschlüsse im Felsgestein vorhanden, daß unsere Orter nicht einmal die vielleicht vorhandenen Maschinen von natürlichen Metallvorkommen unterscheiden können. Die Wärmetaster sind wegen der extremen Tagestemperaturen von plus hundertneunzig Grad Celsius überfordert. Wir erhalten ständig andere Werte. Emissionsmessungen kommen genügend an, aber niemand weiß, ob sie von laufenden Aggregaten oder durch chemische Reaktionen erzeugt werden. Wenn wir auf der Nachtseite ankommen, stört die enorm hohe und schnelle Abgabe thermischer Energien in den freien Raum. Ich gebe es langsam auf.«

Tostan schaute auf die Bildschirme der Panoramagalerie. Das Bild veränderte sich nur unwesentlich. Das Schiff stand über der derzeitigen Tagesseite. Die extrem hohe Albedo bewies auch ohne Meßergebnisse, wie erstaunlich groß die Mineralvorkommen waren. Sie reflektierten das Licht in ungewöhnlich hohem Maß.

»Wenn man ein Landungskommando ausschleusen will, aber nicht weiß, was es eigentlich suchen soll, so ist das schon lausig bescheiden«, murmelte Ali Ben Mahur vor sich hin. Da er seinen Interkom nicht abgeschaltet hatte, waren die Worte überall im Schiff zu hören.

Tostan krächzte etwas. Er hatte lachen

wollen. Er entschuldigte sich und hustete anhaltend. Danach klang seine Stimme etwas besser.

»Unser Gegenspieler scheint zu bluffen, oder?« wollte er wissen.

»Wenn überhaupt einer da ist!« zweifelte Ali.

Ratber Tostan winkte zu dem Kontursessel unterhalb der Panoramaumrandung hinüber.

»Schön gesagt, du Prachtexemplar. Und dich habe ich ursprünglich mitgenommen, weil du schon etwas unempfindlicher gegen den Strangeness-Schock warst. Vergiß deine Bestimmung, und verrate mir, was du gegen einen vielleicht vorhandenen, oder vielleicht nicht vorhandenen Bluffer unternehmen würdest?«

Tostans dürrer Hals schien sich zu verlängern. Fragend schaute er zu dem jungen Terraner hinüber.

»Er raubte mir sämtliche Illusionen über meine Unfehlbarkeit«, klagte Ali. »Ich - ich werde dir das Problem zur Lösung anvertrauen; großzügig, wie ich nun einmal bin!«

Tostan lachte erneut. Es klang diesmal besser.

»Dank fürs Vertrauen. Tobion, klar bei Turm drei MVH-Geschütz. Ziel ist die Gegend, in der Fanass den Sender geortet haben will. Thermobeschuß. Wenn hier einer bluffen wollte, so muß er jetzt seine Karten aufdecken. Feuer frei.«

*

January Khemo-Massai riß fluchend seine Space-Jet aus der Gefahrenzone.

Er hatte sich mit seinen zehn Diskusbooten um 16:00 Uhr ausgeschleust, um die Beschußwirkung aus nächster Nähe studieren zu können. Nun meinte es die feuerleitende Syntronik der TS-CORDOBA etwas zu gut.

Sie hatte mit drei weiteren Multi-Variablen-Hochenergiegeschützen eingegriffen und versuchte, die Felsformationen vor, hinter und seitlich der

Thermotreffer aufzulockern.

Dazu verwandte sie Desintegratorstrahlen, unter deren Wirkung das Urgestein zerpulverte und anschließend verging.

»Seid ihr wahnsinnig geworden!« schrie Khemo-Massai in sein Mikrokom. Er trug es innerhalb des geschlossenen Druckhelms hinter dem Ohr. Der Pikosyn-Rechnerverbund seines TSS-Kampfanzugs blendete rote Warnmarkierungen auf der innenseitigen Mikro-Bildschirmleiste ein.

Eine fröhlich klingende Stimme gab die Antwort.

»Du glaubst doch hoffentlich nicht, die Feuerleitsyntronik hätte deinen Kurs nicht berücksichtigt? Fasse dich, mein Alterchen.«

»Ich werde dich demnächst als Schmiermittel verwenden, du terranischer Piratenlummel«, tobte Massai weiter. Seine Jet rast steil dem dunklen Himmel entgegen. »Das war verdammt knapp. Paß auf deine Kontrollen auf. Auch Syntroniken können irren. Ich will hier nicht im eigenen Waffenstrahl zerpulvert werden.«

»Wenn überhaupt, dann in unserem, Väterchen! Niemand kann beweisen, daß meine ehrwürdigen Vorfahren Seeräuber waren. Siehst du, schon bist du außer Gefahr.«

Hier und da brandete Gelächter auf. Ali Ben Mahurs Piratenabstammung war eine Erfindung des Skippers.

»Ruhe im Sprechfunk«, drang Tostans Stimme aus den Lautträgern. »Ging der Desintegratorstrahl wirklich so knapp vorbei, Massai?«

»Enger als hauteng!«

»Posy kontrolliert die Feuerleitautomatik. Nimm deine Position wieder ein.«

Als Khemo-Massai bestätigte, gaben die Syntronrechner des Großraumers Alarm.

»Hochenergie-Emissionen! Entstehung nördlich von Thermokrater. Deutlich unterschiedlich zu Streufrequenzen startender Wallabies. Intensität wird größer, Tendenz steigend.«

January hörte die Durchsage mit. Sie war auch an Bord seiner Jet TC-J1 empfangen

worden.

Er zwang die Maschine in eine weite Kurve und nahm erneut Kurs auf den künstlichen Vulkan, der von einem MVH-Geschütz der CORDOBA erzeugt worden war.

Die sonnenheißen Gluten hatten sich etwa einen Kilometer tief in das Felsgestein gefressen. Aus dem weißglühenden Einschußtrichter schossen abschmelzende Gesteinstrümmer nach oben. Rasch abkühlend fielen sie unter dem Zug der planetarischen Schwerkraft auf den Boden zurück. Die etwa 300 Meter weite Öffnung hatte sich aufgewölbt. Träge fließende Lava rann die Hänge hinab und vereinte sich mit den niederschwebenden Schmelzmassen.

January war sicher, daß die gesuchte Hyperfunkstation an dieser Stelle nicht zu finden war. Tostan hatte sich gehütet, zu nahe dem angepeilten Ortungspunkt zu agieren.

»Warnung an alle tieffliegenden Jets«, kam Tostans Stimme durch. »Über eurem Sondierungsgebiet entsteht ein Schutzschirm. Abdrehen und Abstand halten, bis Meßdaten vorliegen. Massai...!«

»Ich höre, Skipper.«

»Wir haben ein Gebiet von fünfundzwanzig Quadratkilometer mit Desintegratoren eingeebnet. Im Achsen-schnittpunkt liegt der Thermokrater. Umfliege den entstehenden Schirm. Du allein! Die Ergebnisse deiner Naherfassungs-Optik auf meine Monitoren geben. Es ist anzunehmen, daß der Schutzschirm transparent ist. Versuche es. Vorsichtig sein!«

»Verstanden, CORDOBA. Massai an Jet-Besatzungen: TSS bleiben geschlossen. Abwehrsysteme klar für Spontanstart. Nehmt Sicherheitsabstand ein. Nördlich voraus entsteht etwas. Ich orte Bodenprojektoren. Bordsyntroniken auf Automatprogramm. Ende.«

Zehn Diskusflugkörper änderten ihren bisherigen Rundkurs. Die Automaten übernahmen die Schiffsführung.

Auf den Großbildschirmen der TS-CORDOBA bot sich eine bessere Ge-

samtübersicht. Das Kugelschiff stand etwa 1300 Kilometer über der Oberfläche und erfaßte von dort aus die Szenerie.

Das syntronische Rechnernetzwerk lieferte plötzlich Daten in Hülle und Fülle. Die Auswertungen und Wahrscheinlichkeitsberechnungen wurden so schnell gegeben, daß sie von den Sinnen der Terraner nicht rasch genug verarbeitet werden konnten.

Es dauerte eine Weile, bis die erfahrenen TSUNAMI-Spezialisten die wichtigsten Fakten aufgenommen hatten.

Danach war die Überraschung perfekt! Wenn überhaupt jemand mit einem solchen Ereignis geliebäugelt hatte, dann konnte es nur Ratber Tostan gewesen sein. Seine Logik wurde von seinem genmodifizierten Großhirn geprägt.

Eine Stimme wurde hörbar. Sie klang tief, etwas grollend und dennoch sonor. Tostan hatte sich in seinem Sessel halb aufgerichtet und starrte wie gebannt nach vorn. Den Kopf hielt er lauschend gesenkt.

Cynta wollte ihn erregt ansprechen. Als sie Tostans Haltung bemerkte, verzichtete sie auf ihre Bemerkung.

Der Anrufer meldete sich in Hangoll - in der in der Hangay-Galaxis benutzten Kunstsprache, mit der man das chaotische Idiom-Gewirre der vielen Hangay-Völker auf einen Nenner gebracht hatte.

Tostan beherrschte das Hangoll fließend. Posy Poos sprach es sehr gut. Sie hatten es nach ihrem Grigoroff-Unfall in Hangay erlernt.

»Alt, uralt!« sagte Tostan geistesabwesend in die Sprechanlage. »Wie vor rund siebenhundert Jahren. Keine Veränderungen. Ruhe, nicht stören. Syntronik, aufzeichnen, auswerten.«

Die bisherigen Anrufe waren symbolischer Natur gewesen. Die nachfolgenden Worte ergaben einen ebenfalls überraschenden Sinn.

»Wir rufen das große Kugelschiff. Identifizieren!«

Die Aufforderung wurde ohne Textveränderung ständig wiederholt. Die Bildschirme blieben leer. Der oder die Unbekannten schienen sich nur akustisch

melden zu wollen.

Tostan wurde von der Zentrale-Hauptsyntronik angesprochen.

»Auswertung liegt vor. Das verwendete Hangoll ist identisch mit der hangayischen Einheitssprache zum Zeitpunkt vor der Katastrophe. Soll Anruf beantwortet werden? Wenn ja, Wortlaut eingeben oder der Syntronlogik überstellen.«

Tostan zögerte keine Sekunde, Man fühlte, daß er sich längst entschieden hatte. Und nicht nur das! Er schien viel mehr zu wissen, als andere Leute zu ahnen vermochten.

Vor ihm klappte der Sicherheitsverschluß seiner Überrangschaltung auf. Seine Handfläche berührte die rötliche Identifizierungs-Kontaktfläche.

Auf den Monitoren erschien in grell-roter Leuchtschrift eine Mitteilung des Rechnerverbunds.

Überrangbefehl! Kommandant übernimmt verantwortlich!

Die Energiespirale eines Schwebemikrophons näherte sich Tostans Mund. Bedächtig nahm er in seinem Sessel Platz. Er sprach Hangoll.

»Hier spricht Rather Tostan, Kommandant des kugelförmigen Raumschiffes TS-CORDOBA. Heimatwelt ist Terra, Solssystem, Galaxis Milchstraße in Meekorah. Ich komme aus Hangay-Vier. Bei der Rückkehr unterlag ich den Auswirkungen eines Stasisfelds. Kartanische Freunde nannten mich Enthaarter, oder wandelnder Tod. Wer ruft mich? Wer ist in der Lage, in der äußeren Kugelform meines Schiffes ein ihm vertrautes Zeichen zu sehen? Ich sende ein Fernbild von meiner Person. Falls Identifizierungsunterlagen gespeichert sind, erbitte ich eine Vergleichsanalyse.«

Tostan dirigierte das Schwebemikrophon zur Seite. Eine von Khemo-Massai eingehende Kurznachricht gab darüber Aufschluß, daß die Sendung auf der Planetenoberfläche einwandfrei ankam.

In dem mittlerweile entstandenen Schutzschirm wurde von anderen Jets eine Strukturlücke festgestellt. Dort wurden Antennenkonstruktionen erkennbar.

Der TSUNAMI-Raumer hatte das Feuer eingestellt. Der nachglühende geschußkrater lag außerhalb des glockenförmig aufgebauten Energiewalls.

Tostan wartete mit stoischer Geduld. Die drängender werdenden Blicke der Zentralebesatzung ignorierte er, als wäre er allein an Bord.

Als Ali Ben Mahur sein Temperament nicht mehr zügeln konnte und das erste Wort einer beabsichtigen Frage aussprach, wurde er von dem Spieler sofort unterbrochen.

»Geduld ist eine wirkungsvolle Waffe des Erfolgreichen. Also gedulde dich!«

Ali nahm wieder Platz. Silverman schaute ihn strafend an und schüttelte den Kopf.

Nach zehn Minuten meldete sich der unbekannte Sprecher erneut. In dieser Zeit hatte die CORDOBA-Syntronik schon alle bemerkenswerten Daten ermittelt und aufbereitet. Das Mitteilungssymbol leuchtete auf der Panoramawand. Tostan bemerkte es, reagierte aber noch nicht darauf.

Die Aussagen des Anrufers war momentan interessanter.

»Identifizierung wird unter Vorbehalt akzeptiert. Vergleichsanalyse ist möglich, wenn sich der Kommandant Ratber Tostan persönlich in unsere Zentrale begibt. Begriff Entharter ist gespeichert. Wir öffnen eine Schleuse im Abwehrsystem. Achte auf Leuchtsymbole. Geleitschutz kann nicht gewährt werden.«

Die Stimme verstummte. Tostans Fragen wurden nicht beantwortet. January meldete, daß die Antennen eingefahren wurden.

Tostan hob die Überraschungsschaltung auf. Die Syntronik sprach sofort an.

»Gesamtauswertung. Abwehrglocke wird als kartanischer Hochenergie-Überladungsschirm hoher Intensität identifiziert. Mit dem Einsatz kartanischer Thermogeschütze kann gerechnet werden. Sprecher ist identisch mit einer robotischen Anlage minderer Qualität, positronische Auslegung. Sie benutzt die gespeicherte Stimme eines männlichen Kartanin.

Persönliches Erscheinen des Kommandanten im Machtbereich der fremden Positronik bedeutet Lebensgefahr. Positronik ist identisch mit der Schalteinheit, die den Sprengbefehl an den Trimaran-Jäger gab. Mit Wirrschaltungen ist zu rechnen. Abgelehnter Geleitschutz ist Folgeprodukt von Altschäden in diversen Schaltbereichen. Positronik kann nicht mehr über mobile Roboteinheiten verfügen.«

Der Rechnerverbund detaillierte anschließend die grundsätzlichen Feststellungen. An der Logik war nichts auszusetzen.

Tostan hatte sich die Erklärungen in aller Ruhe angehört. Als die Syntronik endlich schwieg, klang eine menschliche Stimme auf. Es war die Chefmedizinerin Rodnina Kosnatrowa.

»Ich werde meine Schweigepflicht nach Artikel siebzehn der Hanseverordnung von 438 NGZ brechen«, erklärte sie. Ihr silberglänzendes Haar hing unordentlich in ihre Stirn. Sie war erregt.

»Meine Mitteilung betrifft die Sicherheit des Schiffes. Ich stelle fest, daß der Skipper aus medizinischen Gründen nicht in der Lage ist, persönlich eine derart gefährliche Mission durchzuführen. Dieser Großroboter ist unberechenbar. Seine Erklärungen sind unreal.«

»War das alles, Rodni?« wollte Tostan wissen. Sein rauhes Husten war nicht zu überhören.

»O ja! Du wirst den Einsatz nicht überstehen. Die Enge in dem erforderlichen Schutzanzug wird dich wesentlich mehr belasten als die gewohnte Umgebung.«

Ratber Tostan erhob sich und schaute sich prüfend um. Dabei entdeckte er einen hochgewachsenen, breitschultrigen Mann, der in voller Einsatzrüstung hinter der Brückenempore aufgetaucht war.

Juri Katschenko, der Terraner aus Ronald Tekeners ehemaligem Kommando Freie Jagd, trug einen TSS. Er hatte sich die leistungsfähigste Version der TSUNAMI-Spezial-SERUNS ausgesucht. Der umfangreiche Helm war auf das

massive Schulterstück zurückgeklappt.

Schweigend schaute er zur Brücke hinauf.

»Siehst du den Jäger?« lachte Tostan. »Siehst du ihn, Rodni? Der hat genau erfaßt, was in meinem geplagten Schädel vorgeht. Du erhältst hiermit offiziell den Auftrag, das Medosystem meines TSS speziell auf meinen derzeitigen Gesundheitszustand abzustimmen. Medikamente gegen den Strangeness-Schock sind nicht mehr nötig. Nutze den Platz für das Teufelszeug, das ich zur Zeit brauche.«

Rodnina sah den in die Aufnahme schauenden Jäger sehr wohl. Noch besser wußte sie, daß gutgemeinte Argumente nicht mehr ankamen. Tostan war entschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen.

Ehe sie abschaltete, wurde sie von dem Spieler nochmals angesprochen.

»Ich zweifle nicht an deiner Aufrichtigkeit, Rodni! Dort unten werde ich jedoch den Joker finden, der mir zur Überwindung des Chronopuls-Walls noch fehlt. Warum, glaubst du wohl, habe ich die alte Positronik mit dem Geschützfeuer aus der Reserve gelockt? Wenn sie noch ein einigermaßen funktionierendes Selbsterhaltungsprogramm besaß, dann mußte sie sich melden. Ich gebe allerdings zu, daß ich mit einem Beschuß gerechnet hatte. So ist es wesentlich besser.«

Rodnina Kosnatrowa antwortete nicht mehr. An ihrer Stelle ergriff der Hyperphysiker Lombhe Massimo das Wort.

»Pittenburg und ich haben uns einige Gedanken gemacht. Nein, nein, ich will dich nicht von deinem Unternehmen abhalten!«

Er streckt abwehrend beide Hände aus und fuhr sachlich fort:

»Die von Atlan gesichteten Ctl-Roboter sind kartanischer Herkunft, aber sie unterstehen eindeutig nicht mehr der hiesigen Positronik. Daher auch kein Geleitschutz. Nach den Kartanin müssen vor Jahrhunderten andere Intelligenzen in die Hera-Bucht eingedrungen sein. Hier

dürfte es zu schweren Kämpfen gekommen sein. Die Überreste der Zerstörungswut haben sich mit dir in Verbindung gesetzt.«

»Überreste!« wiederholte Tostan beeindruckt.

»Nichts anderes«, behauptete der Afroterranner. »Da die Positronik deine seltsame Identifizierung mit Vorbehalt akzeptiert hat, muß sie auf Speicherdaten zurückgreifen können. Wir wissen, daß du bei deinem ersten Aufenthalt in Hangay zahlreiche führende Kartanin getroffen hast. Zumindest einer von ihnen muß vor Jahrhunderten hier gewesen sein. Wenn er deine persönlichen Daten abgespeichert hat, muß er in vager Hoffnung mit deiner Ankunft gerechnet haben. Also stelle dein Glück auf die Probe. Davon abhalten läßt du dich ja doch nicht.«

Massimo schnaufte und ließ sich in die Polster zurücksinken. Ratber Tostan nickte anerkennend und ging auf das Mannschott zu. Kurz davor blieb er stehen und sah zurück. Die pergamentierte Stirnhaut versuchte er vergeblich zu runzeln; aber den Ausdruck eines gekünstelten Erstaunens konnte er auch durch seine Haltung vermitteln.

»Gürkchen, Ben Mahur, Silverman - wieso seid ihr noch auf euren Manöverplätzen? Juri wird euch eure Sonderausrüstung geben. Vorher essen und einige Stunden ausschlafen. Ich brauche hellwache Beschützer. Tobion-Khan, einen kleinen Raumgleiter startklar machen. Die großen Beiboote haben andere Aufgaben zu erfüllen.«

Der lebende Tote verschwand im aufgleitenden Luk.

Silverman stand auf, reckte sich und schaltete seine Kontrollen um.

»Ich habe es geahnt«, sprach er düster vor sich hin. »Sonderausrüstung! Kann jemand ermessen, was unser Schlitzohr darunter versteht? Welcher Ungeist hat mich verführt, mit dem Terraner einen Dienstvertrag abzuschließen?«

Alis dunkler Lockenschopf tauchte in der Höhe von Aarons Kinn auf.

»Was will ein kindlicher Seeräuber von einem erwachsenen Mann?« klagte er,

stirnrunzelnd nach unten schauend.

Ben Mahur rammte ihm zwei Finger in die Magengrube. Sein scharfgeschnittenes Gesicht wirkte düster.

»Warum leugnest du dein innere Zufriedenheit, Alterchen? Mit Tostan in den Einsatz zu gehen, bedeutet dir mehr, als Massimo den echten Terrasirup aus der Tasche zu angeln. Mir kannst du nichts vormachen. Ich ernenne dich zum Chefübersetzer gekrächzter Mißlaute. Dafür sind deine Knorpelmonster, zu denen zu Ohren sagst, genau richtig. Also los, laß uns einen Todkranken beschützen.«

»Todkrank? Der wird dir blitzartig zeigen, was im Fall eines Falles zu tun ist«, orakelte Aaron. »Lauf hurtig!

Dein Grützebreichen kocht seit Minuten. Die Swoon-Gurke zischt bereits durch das Schott. Mann, was hat es der umweltangepaßte Swoonkämpfer wieder eilig! Hatte er sich nicht einen seiner Froschschenkel gebrochen?«

Cynta Laszlo schaute den beiden jungen Terranern nach. Sie waren immer dann zu allem entschlossen, wenn sie betont lockere Sprüche gebrauchten.

Noch hatten sie nicht erkannt, daß man ihre Mentalität längst durchschaut hatte.

Lombhe Massimo dagegen hatte endlich erfahren, wer sich an seinem eifersüchtig gehüteten Ahornsirup vergriffen hatte.

6.

Die TC-V1 war ein flunderartig flaches Verkehrsboot mit aufgewölbter Transparent-Kuppel.

Gute Sichtverhältnisse, Wendigkeit und bequeme Sitzplätze waren von den Konstrukteuren gefordert worden. Auf weiteren Komfort hatte niemand Wert gelegt.

Verkehrsboote dieser Typgattung hielten nur das, was ihre Bezeichnung versprach. Sie erreichten maximal die halbe Lichtgeschwindigkeit, besaßen keine Metagravtriebwerke und nur zweckgebundene Prallschirme zur

Verdrängung gefährlich werdender Gasmassen.

Hinsichtlich der Platzverhältnisse auf der TS-CORDOBA hatten sie sich als ideal erwiesen.

Es war 3:00 Uhr früh, am 9. Juli 1143 NGZ. Die Kleinschleuse oberhalb der Korvettenhangars war bereits entlüftet. Am Rand des offenstehenden Tores war Hera-III als Sichel zu sehen. Seine sonnenüberflutete Tageshälfte reflektierte das auftreffende Licht so stark, daß ein Teil des Hangars aufgehellte wurde. Direkt nebenan begann abrupt die Dunkelheit des Alls.

Ali Ben Mahur stapfte hinter Silverman auf das Boot zu. Die Helme der TSS waren geschlossen. Die Pikosyns hatten die Automatsteuerung aller Systeme verläßlich übernommen.

Aaron blieb stehen, begutachtete die aufgeklappte Klarsichtkuppel und die darunter erkennbaren Sitze.

»Auch das noch!« stellte er nörgelnd fest. »Nicht mal eine Luftschleuse. Sollten wir nicht besser eine Jet nehmen, Skipper?«

Tostan saß bereits im Pilotensitz. Juri Katschenko stand neben dem geöffneten Ladeluk. Der beleuchtete Hohlraum war tief und flach.

»Wie war's mit einer Luxusjacht des Hanse-Kommandos?« erkundigte sich Tostan ironisch. »Die Flunder ist für euch noch viel zu aufwendig. Die Langwaffen kommen in den Laderaum.«

»Äußerst praktisch«, beschwert sich Ali Ben Mahur. »Wenn uns da unten jemand angreift, müssen wir wohl erst hinausklettern und danach kramen?«

»Einsteigen!« gebot Tostan. »Mit Flundern ähnlicher Bauart haben schon deine Piratenvorfahren das Tote Meer auf Terra durchkreuzt und andere Leute umgebracht. Aaron sitzt neben mir. Beeilung!«

Als Silverman seinen langen, unhandlichen Kombistrahler verstaute, murmelte er vor sich hin:

»Jetzt wird mir auch klar, woran das Tote Meer gestorben ist! Es hat die Ha-

lunken nicht ertragen können.«

Ratber Tostan grinste vor sich hin. Er begrüßte den Versuch, die Stimmung aufzulockern.

Die Terraner stiegen ein. Juri Katschenko fuhr die Kuppel zu.

»Dicht!« meldete er wortkarg.

»Darf man die Ausschleusung vornehmen?« erkundigte sich Tobion-Khan gereizt. »Bei euch scheint es ja lustig zuzugehen. Atlan ruft alle Augenblicke voller Sorge an, und ihr...«

»Uralte Aktivatorträger sorgen sich ständig«, fiel ihm Tostan ins Wort. »Frage einmal an, woran das Tote Meer wirklich gestorben ist. Silverman entwickelt da eine interessante Theorie. Boot ist klar. Abschluß.«

Ein im Sonnenlicht aufblitzender Körper zuckte aus den gewölbten Flanken des Großraumschiffs hervor.

Tostan überließ den Abstieg zur Oberfläche der Syntronikautomatik und konzentrierte sich auf die Orterschirme.

Sie waren naturgemäß klein, weniger leistungsfähig als auf größeren Einheiten, aber sie erfüllten ihren Dienst. Der Funkverkehr wurde unter Umgehung der Schiffsanlage direkt mit den Mikrokomen der Kampfanzüge abgewickelt.

Das Verkehrsboot jagte nach nur einer Planeten-Umrundung auf die Oberfläche zu. Nachdem es wieder ins Tageslicht eingetaucht war, wurde etwa 1000 Kilometer westlich die hellstrahlende Energieglocke erkennbar.

Die Bremsbeschleunigung war hart. Dennoch schlugen keine Beharrungskräfte durch. Silverman begann der Flunder mehr und mehr zu vertrauen.

Einen Kilometer vor dem Schirm hob die Automatik die Restfahrt auf und stabilisierte das Boot auf dem tragenden Antigravfeld. Nur das Summen eines heckseitig abgeordneten Umformers war noch zu hören.

Tostan blickte aufmerksam nach vorn. Auf seinem Netzhaut-Hintergrund erschienen einige von seinem Ultrakomb-Speicherhirn gelieferte Daten. Er ignorierte sie.

»Klar bei Spontananlauf TSS-Paratronschirme«, gebot er nach einer Weile. »Überlicht-Autarkortung aufschalten. Wenn es da drüben zu einer Energieentladung kommt, möchte ich, daß eure Abwehr schneller steht, als der Waffenstrahl hier sein kann. Das Boot bietet keinen Schutz.«

Silverman nahm die Schaltung vor. Dabei fiel ihm etwas auf! Argwöhnisch drehte er den Oberkörper, um Tostan ansehen zu können. Die für diesen Einsatz gewählten Helmkonstruktionen waren starr mit dem Schulterstück verbunden.

»Soll das etwa bedeuten, daß du die wehrlose Flunder nur deshalb genommen hast, um Unbekannten einen Köder zu präsentieren?«

Tostans rauhes Gelächter war nicht nur im Verkehrsboot zu hören.

»Du kannst ja denken, mein Bester! Wenn einer heimtückisch handeln möchte, so wollen wir ihm helfen, seine letzten Hemmungen abzulegen. Was kann man besser in einen Feuerball verwandeln als eine unbewaffnete Landungseinheit? Wir warten noch ein Weilchen!«

»Das ist riskant, Skipper!« warnte January Khemo-Massai. Er stand mit seiner Space-Jet zwanzig Kilometer über der TC-V1. »Wenn eure TSS-Schirme nicht schnell genug aktiviert werden können, seid ihr einmal gewesen. Soll ich nicht lieber Objektschutz geben?«

»Du bleibst auf deiner Überhöungsposition. Zum Teufel, kann man hier nichts tun, ohne ständig belehrt zu werden? Meine Spiele waren immer riskant! Da ich noch lebe, muß ich sie wohl gewonnen haben. Wie sieht es rings um die Energieglocke aus?«

Januarys Gesicht war auf den helminneren Monitorbändern zu sehen. Sie waren in Stirnhöhe eingebaut.

»Sie hat sich bei eurem Anflug etwas ausgedehnt. Der Radius beträgt jetzt fünfzehn Kilometer. Das ist beachtlich.«

»Die Positronik deckt das gefährdete Gebiet subplanetarer Anlagen ab«, behauptete Tostan. »Wir gehen davon aus, daß wir es mit einem kreisförmigen

Bauwerk von etwa dreißig Kilometer Durchmesser zu tun haben. Kannst du eine Etagenstaffelung ausmachen?»

»Nichts! Das ist ein grüner HÜ-Schirm bester Qualität.«

Tostan bestätigte die Aussage mit einem undefinierbaren Brummlaut und unterbrach die Verbindung.

Er wartete weitere zehn Minuten. Ali Ben Mahur wurde nervös. Das Kniestück seines TSS schlug gegen Silvermans Sitzlehne. Zu hören war nichts, aber er spürte die Erschütterung.

»Ruhe, Kleiner. Du darfst bald mit alten Robotern spielen. Ich habe dir einen terranischen Piratensäbel aus Tostans Privatsammlung in den Laderaum gelegt. Wird das nachträglich genehmigt, Skipper?»

»Immer!« grinste der Galaktische Spieler. Niemand sah sein Gesicht.

»Bei euch sind wohl sämtliche Verdrahtungen im Brutvorgang, was?« regte sich Ali auf. »Was soll ich mit einem alten Säbel?«

»Rost kratzen! Von alten Robotern«, belehrte ihn Silverman genüßlich. »Mehr kannst du damit...«

»Tobion-Khan spricht«, dröhnte die Stimme des Stellvertretenden Kommandanten. »In der HÜ-Glocke entsteht ein Strukturriß. Westlich von euch. Rotglühende Randzonen dürften mit dem angekündigten Leuchtsignal identisch sein. Hört ihr mich. Skipper...!«

»Warum so laut? Längst gesehen. Sogar ohne perfekte Ortung«, beruhigte Tostan seinen Ersten. »Ich fliege auf die Öffnung zu.«

»Wie geht es dir gesundheitlich?« fragte Rodnina besorgt an. »Ihr seid verdächtig euphorisch.«

»Das kommt vom Lachgas in unseren Tanks«, murrte Tostan. »Mußt du schon wieder den Teufel an die Wand malen?«

»Ich weiß nicht, was diese prähistorische Redewendung bedeuten soll, aber ich muß nochmals warnen. Kontrolliert euer Luftgemisch.«

Tostan schaltete seinen Empfänger ab. Ali nutzte die Gelegenheit, um der fernen

Medizinerin zuzuraunen:

»Mußt du uns eigentlich alles verderben? Wir machen den Quatsch doch nicht umsonst. Tostan ist jetzt völlig von seinen Wehwehchen abgelenkt. Ruhe jetzt, klar?«

»Ach nein! Und ihr glaubt ernsthaft, er würde den Unfug nicht bemerken? Da kennt ihr ihn aber...«

Ali schaltete ebenfalls ab. Juri Katschenko lachte leise und angenehm, so, wie er es immer tat. Er hatte das Spielchen amüsiert verfolgt, jedoch kein Wort dazu geäußert.

Tostan flog das Boot in manueller Steuerung auf den Energieschirm zu. Nach einer halben Umrundung wurde die entstandene Strukturlücke deutlicher sichtbar.

Das Verkehrsboot landete dicht davor auf geröllbedecktem Urgestein. Die Außenbordthermometer zeigten plus 187 Grad Celsius an.

Katschenko öffnete die Klarsichtkuppel. Nachfedernd rastete sie in ihren Halterungen ein.

Die Kontrollanzeigen der TSS, ablesbar auf den helminternen Monitorbändern, gaben die Umweltbedingungen bekannt. Die syntonischen Pikosyns erhöhten die Leistung der internen Gravitations-Neutralisatoren.

Die planetarische Schwerkraft von 1,05 Gravos wurde um 80 Prozent reduziert. Von dem Augenblick an wurden die massigen Kampfanzüge beherrschbar. Unter normalen Gravitationsbedingungen hätte man mit ihnen nicht agieren können.

Katschenko sprang aus dem Transportraum und öffnete das Ladeluk. Nacheinander fingen die Terraner ihre Waffen auf. Tostan, der soeben den Passagierraum verlassen wollte, verharrte plötzlich in der Bewegung.

»Großer Mammon von Lespo! Hatten wir nicht Posy mitgenommen? Wo ist er?«

Er zog den Fuß in die Kabine zurück und wollte sich umschauen. Durch den starr befestigten Spezialhelm gelang es ihm nur teilweise. Schließlich rief er nach dem Swoon.

»Das wird aber auch ganz und gar Zeit«,

zeterte plötzlich ein helles Stimmchen. »So schandbar können sich nur Terraner verhalten. Niemand denkt an den ehrwürdigen Vertreter eines meisterlichen Volkes, das euch die ersten Mikrogeräte lieferte. Ich sehr mich ganz und gar deprimiert, gedemütigt und im tiefen Seelenbereich verletzt. Man hat mich überdies physisch deformiert.« ,

»Er ist dort eingeklemmt, wo du deine sogenannten Füße geparkt hattest«, belehrte Silverman seinen Freund Ali. »Vielleicht holst du die Gurke endlich heraus, oder? Wer außer dir kann genau wissen, wo du herumgetrampelt hast?«

Ali kletterte fluchend in die Kabine zurück und befreite den wütenden Swoon. Entschuldigungen halfen kaum etwas.

Unterdessen schritt Ratber Tostan auf die Strukturöffnung zu. Kurz davor blieb er stehen, sah an den flammenden Rändern hinauf und rief die TS-CORDOBA an.

»Tobion, wenn wir unter dem HÜ-Schirm verschwinden, bricht die Funkverbindung ab. Hypertrop aufbauen und die Gravitrafspeicher voll aufladen. Ich habe das Gefühl, als würde ich nach meiner Rückkehr jedes Mikrowatt an Energie brauchen. Die unterhaltsame Ablenkungsvorstellung meiner Begleiter ist ab sofort beendet. Lade mir die Speicher auf!«

»Hier, im energetischen Turbulenzgebiet der Hera-Bucht?« sorgte sich Tobion. »Das sollten wir besser unterlassen. Wer weiß, wie sich der Chronopuls-Wall dazu verhält.«

»Eben, mein Bester, eben! Er soll sich irgendwie verhalten. Das gehört zu meinem Plan. Die hiesige Positronik öffnet nur dann die Speicher, wenn sie von außen her beunruhigt wird. Die Daten will ich aber haben. Fang an!«

Vier Terraner und ein Swoon durchschritten die Strukturöffnung im HÜ-Schirm. Sie schloß sich, als Juri Katschenko ebenfalls die Innenzone erreichte.

Er drehte sich um und schaute an dem grünflimmernden Vorhang hinauf. Er wölbte sich kilometerhoch in den dunklen Himmel des dritten Hera-Planeten.

»Das war's!« stellte er gelassen fest.

Tostan antwortete nicht. Statt dessen lud er seinen Interkomb-Toser durch. Das erste Multifunktionsgeschoß glitt in die Patronenkammer der historischen Waffe.

»Feuerbereitschaft nach Plan«, drang seine Stimme aus den Mikrokoms. »Schaltung Sofortaufbau Paratronschirme bleibt bestehen. Auffächern, Deckung suchen. Posy bleibt in meiner Nähe. Wir sind so lange zurückhaltend, höflich und verhandlungsbereit, bis uns eventuell jemand an den Kragen will. Hoffen wir es nicht! Wenn aber doch, hört die Gemütlichkeit blitzartig auf. Leute, die fast siebenhundert Jahre zu spät zurückgekehrt sind und ihre Heimatwelt suchen, können sich keine Fehler leisten. Also los!«

7.

Die ortsansässige Positronik schien von akustischen Informationen nicht viel zu halten. Unter Umständen war sie auch nicht in der Lage, mehr zu sagen, als sie bereits mitgeteilt hatte.

An Stelle funktechnisch übermittelter Direktiven hatte sich der Hera-Rechner auf Symbole eingestellt. Er schien als selbstverständlich vorauszusetzen, daß die Besucher jede Leuchtbahn und jedes aufgleitende Luk als Hinweiszeichen akzeptieren.

Vier Terraner und ein Swoon waren mit Hilfe der Flugaggregate etwa vier Kilometer weit in die von der Strahlkuppel überspannte Gebirgslandschaft hineingeflogen.

Nun standen sie am Eingang einer Schlucht. Die Felswände stiegen auf beiden Seiten zu schwindelnden Höhen an. Im Gegensatz zu ihnen war der Boden eben und glatt. Etwa 100 Meter weiter vorn wurde die Schlucht von einer Querwand abgeriegelt.

»Zu fugenlos und zu glatt, um natürlich entstanden zu sein«, teilte Silverman seinen Eindruck mit. »Mir gefällt das nicht, Skipper.«

Ratber Tostan überprüfte die Kon-

trollanzeigen seines TSS. Vor einigen Minuten war dem Terraner übel geworden. Gleich darauf hatte er mit Luftnot zu kämpfen gehabt, die ihn neuerdings peinigte.

Der Galaktische Spieler diagnostizierte seinen Gesundheitszustand mit der klaren Logik, die ihn ein langes Leben lang ausgezeichnet hatte. Ohne das sofort eingreifende Cybermed-Zentrum seines Schutzanzugs hätte er nicht einmal den Rückzug zum Landungsboot schaffen können.

Das CZ hatte ihm eine Hochdruckinjektion verabreicht. Danach waren die Symptome verschwunden.

»Skipper...!« mahnte Aaron. »Die Wand.«

»Ich sehe sie«, lenkte Tostan ab. »Gürkchen, sieh dir die Konstruktion aus der Nähe an. Wir decken dir den Rücken.«

Posy winkte mit zwei Ärmchen. Ehe er losfliegen konnte, stoppte ihn Tostans Anruf.

Weiter vorn wurde die Dunkelheit von einem intensiver werdenden Lichtschein gespalten. Schließlich zeichnete sich eine übermannshohe Pforte ab. Der dahinterliegende Raum war beleuchtet.

»Eine Schleuse«, teilte der Swoon mit. »Ich habe sie in meiner Optik. Sie ist beschädigt, ganz und gar unbrauchbar. Die Innentore sind ebenfalls offen. Dort gibt es ganz sicher keine Atemluft.«

»Für wen auch!« überlegte Tostan. »Einmal spiele ich noch mit. Die Sache wird zu ominös. Wenn wir spätestens in der Schleuse keine deutlichen Hinweise von der Positronik bekommen, brechen wir das Unternehmen ab. Juri, bleib hier, und decke unseren eventuellen Rückzug ab.« »Rückzug? Wohin?« Tostan folgte seinem Blick nach oben. Dort strahlte der grüne HÜ-Schirm.

»Vorerst einmal hinaus ins freie Gelände. Dann sehen wir weiter.«

Sie aktivierten ihre Flugaggregate und schwebten über dem geebneten Felsboden auf die leuchtende Öffnung zu.

Die TSS-Ortung zeigte weder betriebsbereite Maschinen noch Lebewesen

an. Auf dieser Ödwelt schienen sie ganz allein zu sein.

Tostan erreichte die Pforte und flog hindurch. Der erkennbar werdende Raum war tatsächlich eine mittelgroße Schleuse. Vor langer Zeit mußte sie ihren Dienst tadellos erfüllt haben. Nun standen die Innentore weit auf.

Die düstere Beleuchtung der dahinterliegenden Räume wirkte ebenfalls nicht beruhigend. Tostan glaubte, den Hauch des Todes zu verspüren.

Er durchflog die Innentore und landete mit vorgestreckten Beinen in dem hallenartigen Raum, der direkt hinter der Schleuse sichtbar wurde.

Posy schwebte vorbei. Silverman und Ben Mahur warteten am äußeren Eingang. Von Katschenko war nichts zu hören.

Posy Poos meldete sich aus dem Hintergrund der großen Halle.

»Sehr viele Verlademaschinen, großer Freund. Sie stehen alle ganz und gar still. Hier muß früher Nachschub angekommen sein. Wahrscheinlich kleinere Bedarfsgüter. Unter mir stehen Container. Es erinnert mich alles sehr...«

Er unterbrach sich. Tostan vernahm seine schnellen Atemzüge.

»An was, Gürkchen? Woran erinnert es dich?«

»An das Großraumschiff, mit dem wir damals zurückkamen. Wir nannten es KLOTZ. Die Verladeeinrichtungen sahen genauso aus. Konstruktiv, meine ich.«

»Das ist aber nicht der KLOTZ.« »Trotzdem erinnert mich viel daran. Die Form der Container ist ganz und gar gleich. Hier müssen Kartanin gewesen sein.«

Tostan hatte ähnliche Duplizitäten schon selbst festgestellt. Der Swoon bestätigte nur noch seinen zur Gewißheit gewordenen Verdacht.

Aaron Silverman hatte den Mechanismus der noch funktionierenden Außentore untersucht. Er meldete sich überhastet.

»Eigentlich darf das gar nicht wahr sein, Skipper! Die energetischen Öffnungseinheiten der Stahltores sind ausgefallen. Was noch funktioniert, sind

vergleichsweise primitive, kabelversorgte Elektromotore, die über ein Zahngestänge die Schotten bewegen. Das sieht wie eine Notlösung aus.«

Tostan atmete langsam und tief. So bekämpfte er seine Erregung.

»Gleichartige Konstruktionen gab es auf dem KLOTZ. Ich habe sie damals einbauen lassen. Sie haben sich bewährt. Wahrscheinlich hat man es auch auf Hera-III für gut befunden. Katschenko - wie sieht der HÜ-Schirm aus?«

»Unverändert.«

Tostan schritt in die Halle hinein. Der schwache Lichtschein stammte von der Notbeleuchtung. Posy kam angefliegen und landete auf einem stillstehenden Verladeroboter.

»Was willst du tun, großer Freund? Einfach auf gut Glück in die Tiefe vordringen, wo du doch ganz und gar und nur gekommen bist, um Informationen zu erlangen? Wissen wir nicht schon genug? Hier waren früher Kartanin.«

Tostan zögerte. Sein Pikosyn teilte mit, die Hochenergieversorgung der Schutzschirmprojektoren sei mangelhaft und in der Leistungsabgabe schwankend.

»Mit einem baldigen Ausfall ist zu rechnen!«

Mit einer ähnlichen Feststellung hatte der Spieler kalkuliert. Wenn schon einfache Anlagen ausgefallen waren, konnten die komplexen Einrichtungen zum Aufbau eines Überladungsschirms dem Zahn der Zeit kaum standgehalten haben.

»Piko, Interkomkontakt auf bekannter Frequenz zu hiesiger Positronik herstellen«, gebot Tostan.

Der mikrosyntronische Verbund des TSS gab sofort das Freizeichen. Tostan begann über Mikrokom zu sprechen.

»Ratber Tostan, der Enthaarte, ruft Schalteinheit von Hera-III. Ich bin wegen der erwähnten Identifizierung gekommen. Falls der Projektleiter Man-Gro jemals hiergewesen sein sollte, so fordere ich in seinem Namen die Bereitstellung geeigneter Transportmittel. Ich rufe die Speicherdaten des Man-Gro, von mir in Freundschaft Königstiger genannt.«

Der Pikosyn wiederholte den Anruf mehrfach. Die Terraner warteten.

Wieder schien die Positronik nicht gewillt oder in der Lage zu sein, eine Antwort zu geben. An ihrer Stelle meldete sich Juri Katschenko. Diesmal sprach er sogar mehr als nur drei bis vier Worte.

»Der HÜ-Schirm flackert. Er bildet große Lücken, bricht zusammen.«

Tostan sprang instinktiv zu einer Transportrampe und ging dahinter in Deckung. Dort wartete er, bis der Jäger das endgültige Erlöschen des Abweherschirms bekanntgab.

»Was soll das nun bedeuten?« erkundigte sich Ali Ben Mahur. »Ist das ein Vertrauensbeweis, oder eine Notwendigkeit?«

Tostan richtete sich hinter der Rampe auf. Die düstere Beleuchtung veränderte sich plötzlich. Es wurde wesentlich heller. Da ahnte der Galaktische Spieler, daß die Namensnennung des ehemaligen kartanischen Projektleiters Man-Gro Früchte getragen hatte.

Sein Pikosyn lieferte eine Logikauswertung. Sie entsprach Tostans Vorstellungen. Er räusperte sich und erklärte:

»Sogar eine zwingende Notwendigkeit! Man hat nicht mehr genügend Energie. Solange der kraftfressende Schirm stand, blieb nicht einmal genug für die Beleuchtung übrig. Erst jetzt, so glaube ich, ist der hiesige Rechner in der Lage, uns ein Transportmittel zu schicken.«

»Wir hören mit, Skipper«, dröhnte Tobion-Khans Stimme in den Mikrokoms auf. »Die Funkverbindung steht wieder. Unsere Großsyntronik bestätigt die Mutmaßung. Wir messen jetzt normale Emissionen an. Bei euch dort unten läuft ein Kraftwerk.«

»Verstanden! Wir senden ab sofort Dauervideos. Von welcher Art ist das Kraftwerk?«

»Normalenergetisch. Kein Gravitraffluß, keine Umwandlung hyperenergetischer Speichereinheiten in Arbeitsstrom. Das ist ein Kernkraftwerk auf der alten Schwarzschild-Basis. NU-Gas-Reaktoren,

Einspeisung reiner Protonen nach dem gepulsten Verfahren. Der Syntron spricht von einem großen Notaggregat, das aber seine ursprüngliche Kapazität verloren haben muß. Der Abwehrschirm konnte nicht gehalten werden.«

»Demnach ist die Abschaltung nicht auf mein Verlangen nach Transportmitteln zurückzuführen? Kein Entgegenkommen?«

»Halt, keine voreiligen Schlußfolgerungen«, sprach Lombhe Massimo dazwischen. »Es kann für die Positronik auch eine Art von willkommener Erlösung gewesen sein.«

»Erlösung!« murmelte Tostan erbst und schaltete die Verbindung zum Raumschiff ab. »Entlastung wäre besser. Silverman, Ali - ich sehe mir die großen Tore im Hintergrund der

Verladehalle an. Ihr, stopp, Posy gibt Zeichen. Wartet noch!«

Der gelbe Kampfanzug des Swoon hob sich deutlich von den Gerätschaften ab. Weiter vorn schwebte der gurkenförmige Körper zu Boden.

Vor Posys neuem Standort glitten unvermittelt zwei breite Tore auf. Nach der Bewegung zu urteilen, wurden sie ebenfalls von Hilfseinrichtungen bewegt.

Tostan ging nach vorn. Sein Interkombi-Toser hing locker in der Schulterhalterung des TSS. Auf einen Angriff deutete nichts hin. Die Dinge, die den vergangenen Jahrhunderten getrotzt hatten, schienen kaum noch zur mechanischen Selbsterhaltung fähig zu sein.

Posys Ruf erreichte Tostan kurz vor den nun offenstehenden Toren. Dahinter wurden zwei aneinandergeschlossene Wagen von flacher Bauweise erkennbar.

Sie waren lautlos erschienen und hatten angehalten. Eine Automatik versuchte, die langen, hochgewölbten Abdeckhauben aus transparentem Material zu öffnen.

Beim vorderen Wagen gelang es zur Hälfte, beim zweiten überhaupt nicht. Dunkler Qualm stieg aus einer Schaltung auf.

Tostan rief seine drei draußen wartenden Gefährten an. Sie flogen los und erreichten seinen Standort Augenblicke später.

Katschenko riß seinen Rak-Toser an die Schulter. Als er Tostans Blickrichtung folgte, sicherte er die Langwaffe und barg sie in seiner Armbeuge.

Auch Ali senkte seinen Hochenergiestrahler. Fasziniert sah er zu den beiden Wagen hinüber.

Sie liefen auf zwei altertümlichen Schienen. Ein in der Mitte des Strangs angebrachter Stromleiter verriet, woher die Motoren der Wagen ihren Arbeitsstrom bezogen. Im Zeitalter hochentwickelter Antigravtechniken waren Schienenfahrzeuge dieser Art ein Anachronismus.

Silverman bückte sich und sah sich die Räder an. Sie waren nicht weniger einfach konstruiert als die gesamte Anlage.

»Die Intelligenzen, die vor sechshundertfünfzig Jahren Hera-III ausgebaut haben, waren sehr weitsichtig«, meinte Aaron fast bewundernd. »Primitiv, aber dauerhaft. Wenn die Übertechnik längst versagt, funktioniert das hier immer noch.«

Er wollte sich aufrichten. Dabei fiel sein Blick endlich auf das, was Tostan längst entdeckt hatte.

Erschreckt fuhr er zurück. Sein Ausruf betraf die Einschußspuren in den Wagenflanken. Der Hänger war förmlich durchsiebt worden.

In ihm waren vier Lebewesen gestorben. Sie saßen jetzt noch auf den verkohlten Sitzpolstern.

Unter den Sichtscheiben der geschlossenen Raumhelme wurden die mumifizierten Gesichter von vier Kartanin erkennbar. Sie mußten überraschend angegriffen worden sein, denn ihre Waffen steckten noch in den Transporthalterungen.

Tostan beugte sich über das teilweise zertrümmerte Wagendach und riß ein lose hängendes Stück ab. Durch die Öffnung hindurch konnte er den vorn sitzenden Toten besser sehen.

Niemand sprach ein Wort, bis sich der Galaktische Spieler wieder aufrichtete und umdrehte. Sie sahen in sein Totengesicht und hatten das Gefühl, als würden sie von jemand aus dem Jenseits angesprochen

werden.

»Kartanin mit kartanischer Kampfausrüstung des Jahres 447 NGZ«, teilte Tostan mit. »Die Symbole auf den Panzern kenne ich gut. Die Toten waren Mitglieder des kartanischen Goronac-Kontaktkommandos, Synguiso-System. Sie waren mit dem ersten Hangayviertel in unserem Universum angekommen. Kommandeur war Man-Gro, der Königstiger. Unter seiner Leitung ist die NARGA-PUUR erbaut worden. Wir nannten sie KLOTZ. Posy und ich waren dabei.«

Er schwieg und hing einige Zeit seinen Gedanken nach. Katschenko untersuchte argwöhnisch die Umgebung, bis ihn Tostans Ruf erreichte.

»Hier oben sind die Feliden sicherlich nicht erschossen worden. Mich wundert es nicht mehr, daß wir so viele Vorrichtungen für den Notfall entdeckt haben. Man-Gro war damals von der einfachen, aber betriebssicheren Auslegung begeistert. Ich habe die Einrichtungen entwickelt. Er muß nach der Katastrophe entweder selbst hierhergekommen sein oder einen Verband seiner Goronac-Flotte zur Milchstraße geschickt haben. Sicherlich hat er Terra anfliegen wollen. Hera-III bot sich als Außenrand-Stützpunkt an.«

»Und plötzlich entstand der Chronopuls-Wall«, vollendete Ali die Ausführungen.

»Nicht nur das! Fremde aus den Tiefen des Leerraums mischten sich ein. Vor etwa sechshundertfünfzig Jahren herrschte überall das Chaos. Wir werden feststellen, was hier passiert ist. Im vorderen Wagen leuchtet ein Signal. Ali und Aaron, trennt mit dem Desintegrator die halboffene Schutzhaube ab. Im Vakuum braucht sie niemand.«

»Du willst mit dieser Bahn fahren?« erkundigte sich Silverman beunruhigt. »Und die Toten?«

»Die tun dir nichts. Trennt die Haube ab. Ich brauche freies Schußfeld.

Juri, wenn Angreifer auftauchen sollten, dann sehen sie garantiert nicht so aus wie Kartanin! Hier haben sich damals schon Schmarotzer eingeschlichen, die von Man-

Gros Einrichtungen profitieren wollten. Vielleicht sind ihre Nachkommen noch aktiv.«

»Hauri?« fragte der Jäger.

»Daran glaube ich nicht mehr. Wie weit seid ihr, Ali?«

8.

Auf dem Weg in die Tiefen des alten Stützpunkts fanden sie immer mehr Hinweise auf seine ehemalige Betriebssamekeit.

Der anachronistische Zug durchrollte nach unten führende Serpentinaen, die man teilweise quer durch Werftanlagen und Vorratshallen geführt hatte. Die erforderlichen Neigungswinkel hatten den Erbauern wohl keine andere Wahl gelassen.

Die Pikosyns berechneten den zurückgelegten Weg. Man befand sich bereits drei Kilometer unter der planetarischen Oberfläche.

Silverman wagte nicht an die Rückkehr zu denken. Je tiefer man kam, um so unwahrscheinlicher erschien sie ihm.

Tostan hatte während der Fahrt kaum gesprochen. Nur einmal hatte er eine längere Erklärung abgegeben, die auch von January Khemo-Massai empfangen und an die TS-CORDOBA weitergeleitet worden war.

Der Spieler behauptete, die Hera-Bucht sei zum Zeitpunkt des entstehenden Chronopuls-Walls durch Gegenmaßnahmen der Kartanin aufgebläht worden. Sie hätten damals noch Möglichkeiten gefunden, die Enklave im äußersten Wallbereich einigermaßen zu stabilisieren.

Diese Blase im Wall sei es auch gewesen, die andere Intelligenzen angelockt habe. Die Terraner hätten die Hera-Bucht schließlich ebenfalls nur durch deren Eigentümlichkeiten entdeckt. Warum also nicht auch andere Intelligenzen vorher!

Die Theorie war die bislang beste, die Atlan unterbreitet worden war. Zu beweisen war sie nicht.

Der Zug hielt ruckartig an. Posy Poos wurde nach vorn geschleudert und prallte gegen Alis Rückentornister, in dem die Lebenserhaltungssysteme untergebracht waren. Tostan fluchte und versuchte, die aus seinem Mund gerutschte Oberkieferprothese mit der Zunge zurückzuschieben. Es gelang ihm mit Mühe.

Juri Katschenko hatte den vorderen Wagen bereits verlassen. Seine Reaktionsschnelligkeit war beispielhaft.

Über seinem TSS hatte sich der Paratrönschirm ausgebreitet. Nur dort, wo die Mündung seiner historischen Langwaffe sichtbar wurde, hatte sich das Feld geöffnet.

Ehe Silverman die Situation begriff, zuckten bereits glutende Gasbälle aus Katschenkos Töser hervor. Er benutzte die gleichen Interkombgeschosse wie Tostan, nur wurden seine Projektile von Feststoff-Treibsätzen beschleunigt. Wie Tostan hielt der Jäger nicht viel von modernen Strahlwaffen, die seiner Meinung nach auf dem Weg zum Ziel eine Menge an Wirkungsenergie verloren.

Silverman sah glühende Phantome durch die luftleere Halle rasen und weit drüben in etwas einschlagen, was er nicht identifizieren konnte.

Sein Pikosyn war wesentlich schneller als seine Sinne. Der Paratrönschirm entstand. Kontrollanzeigen im Helm verrieten ihm den Stand der Dinge.

Vor ihm sprang Tostan aus dem Wagen. Er hielt den Swoon interner Hand. Ali hatte sich ebenfalls aufgerichtet. Als er springen wollte, brachen sich weiße Feuerfluten an seinem Abweherschirm.

Die zum Teil nach innen geleitete Auftreffenergie warf ihn nach hinten auf die Sitze und gegen Silvermans Beine.

Im Mikrokom übertönten sich verschiedenartige Stimmen. Niemand wußte genau, von wem man angegriffen wurde und warum jemand überhaupt angriff.

Aus Tostans Waffe zuckten nun ebenfalls Abschußblitze hervor. Die beiden jenseitigen Tunnelöffnungen in der Hallenwand wurden im Aufleuchten

kleiner Explosionen schemenhaft erkennbar.

Die beiden Bahnwagen wurden erneut in gleißendes Feuer getaucht. Jene, die von der anderen Hallenseite her angegriffen, schienen vordringlich das Transportmittel vernichten zu wollen.

Die Wagen lösten sich in heller Glut auf. Mit ihnen vergingen die vier Kartanin endgültig.

Das Stimmengewirr legte sich endlich. Tostans Durchsage wurde identifizierbar.

» ... den Mund halten!« hörte man ihn rufen. »Silverman, kümmere dich um Ali. Er liegt rechts hinter dir. Feuere auf den linken Tunnelausgang.«

Silverman duckte sich. Tostans nächste Interkomb-Garbe zuckte dicht an ihm vorbei. Dann sprang der junge Terraner zu einem Maschinensockel links der Bahngleise hinüber, wo Ben Mahur soeben seinen großen Kombinationsstrahler an die Schulter zerrte.

Er hatte sein anfängliches Zögern überwunden und endgültig begriffen, daß es die Unbekannten ernst meinten. Die am Paratrönschirm auftreffenden Feuerfluten waren energiereiche Thermoschüsse. Wer immer sie abfeuerte, war zur Vernichtung seines Gegners bereit.

Als Mahur schoß, brodelte vor ihm der stählerne Boden. Flüssig verspritzendes Metall peitschte gegen seinen Schutzschirm und blendete ihn.

Dennoch sah er in seiner Zielerfassung ein helles und klares Bild. Die Restlichtverstärkung hob die gegenüber herrschende Dunkelheit auf und zeigte ihm Wesen, die er nie zuvor erblickt hatte.

Als sein Thermostrahl auftraf, vergingen panzerartige Schutzanzüge in weißer Glut. Neben ihm eröffnete auch Aaron Silverman das Feuer. Ali bemerkte, daß der Freund seine Waffe auf Paralysebeschuß geschaltet hatte.

Sofort ertönte Tostans Stimme. Sie klang erstaunlich gelassen, vielleicht etwas zu ironisch.

»Phantastisch, Silverman! Was mußt man mit dir anstellen, damit du um dein bißchen Leben kämpfst? Das sind Traav-

Söldner, auch Rote Panzerträger genannt. Sie reagieren nicht auf Paralysefeuer. Außerdem ist ihnen durch Gen-Manipulationen die Furcht vor dem Tod genommen worden.«

Silverman sah hochgewachsene Wesen auf sich zukommen. Ihre überlangen Sprungbeine verliehen ihnen eine außerordentliche Schnelligkeit. Hinter den runden Druckhelmen ihrer hellrot leuchtenden Kampfpanzer gewährte er im Schein der Strahlschüsse schuppenbedeckte Köpfe, denen man durch weitere genetische Maßnahmen das echsenhafte Äußere weitgehend genommen hatte.

Viele von ihnen vergingen in Ben Mahurs Energiefeuer, doch die Überlebenden rannten weiter, als sei nichts geschehen.

Da begriff Aaron Silverman, daß Tostan aus gutem Grund gewarnt hatte. Er schaltete seine Waffe um und schoß.

In den TSS sprachen die Warnanlagen an. Der Hallenboden kochte an vielen Stellen in Weißglut. Drüben drangen immer mehr Traav aus den Stollenausgängen hervor.

»Verschließen, Juri«, rief Tostan dem Jäger zu. »Hier halten wir nicht länger durch. Ich nehme den linken Tunnel.«

Katschenko schaltete um. Die Kontrollleuchte der Reaktionsverstellung sprang auf F-S; Fusion-Spontan.

Ab sofort wurden die Zünder der aus dem Trommelmagazin nachgeführten Rak-Geschosse von der Mikromechanik entsprechend eingestellt. Als Juri in die rechte Tunnelöffnung feuerte, brach dort das atomare Chaos los.

Die freiwerdenden Energien entsprachen einem Vergleichswert von dreimal einhundert Kilogramm TNT. Für nukleare Reaktionen war es nicht viel, aber im vorliegenden Fall genügte es, den Tunnelleingang zu verschließen.

Die in den Detonationszentren herrschenden Sonnengluten verdampften das Gestein. Die blauweiß leuchtende Druckwelle expandierte, brachte den Tunnel zum Einsturz und schoß an-

schließend in die Halle hinein.

Dort erreichten die Gaszungen fast den Standort der Männer. Wieder gaben die TSS-Rechner Alarm. Lange konnten die überlasteten Mikro-Reaktoren der Kampfanzüge die energiefressenden Paratronschirme unter solchen Bedingungen nicht mehr aufrecht erhalten.

Aaron fühlte sich von den Druckwellen über den glühenden Boden gerissen. Neben ihm wurde Ben Mahur von den Gewalten erfaßt.

Tostans Fusionsgeschosse hatten den anderen Tunnel verschlossen. Von dort her war ebenfalls die Wirkung zu spüren.

Silverman dachte in diesen Augenblicken seltsamerweise nicht an Tod und Verderben, sondern an die Tatsache, daß es in den Räumen längst keine Atmosphäre mehr gab. Wäre eine vorhanden gewesen, hätten sie das Inferno nicht überstehen können.

Er erblickte nur noch weißes Lohen bis hinauf zur hochgewölbten Decke. Die auf ihn zuspringenden Traav waren verschwunden. Vor ihm lief Tostan auf die hintere Hallenwand zu. Dort war der Schleusendurchgang des Gleiskörpers.

Hinter den massiven Felswänden fanden die Männer endlich eine bessere Deckung. Die von elektromagnetischen Schauern gestörte Funkverbindung war von den Pikosyns auf Hyperkom umgeschaltet worden.

Zwischen dem Geräusch keuchender Atemzüge wurde Tostans Stimme hörbar. Man konnte die Worte kaum verstehen.

»Posy - wo ist er?«

Der Swoon meldete sich sofort. Er war vernünftig genug gewesen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Mit seinem Ministrähler hatte er nicht viel ausrichten können.

»Wenigstens einer, der sofort Konsequenzen zieht«, stellte Tostan fest. Sein Atem ging immer noch keuchend.

»Aaron, wenn du wieder einem Traav-Söldner begegnest, schieße sofort! Traav sind Echsenabkömmlinge. Schon vor Jahrtausenden wurden sie von ihren eigenen Wissenschaftlern durch

Genveränderungen zu Kampfmaschinen ohne Selbsterhaltungstrieb herangezuchtet. Traav-Söldner wurden in der Hangay-Galaxis vermietet oder verkauft. Wir hatten sie an Bord der NARGA PUUR. Sie stellten dort das Ordnungskommahdo. Ihren Herren sind sie absolut treu. Man kann sie mit nichts bestechen.«

Der Atem des Skippers hatte sich beruhigt. Ben Mahur ahnte, daß Tostans Cybermed-Zentrum erneut mit hochwirksamen Injektionen eingegriffen hatte.

»Ich werde es mir merken«, sagte Silverman leise. »Ich konnte aber nicht sofort scharf schießen. Sie trugen keine Abwehrschirme.«

»Unser Glück«, behauptete Tostan erschöpft. »Wenn wir die Tunnels nicht verschlossen hätten, wären sie über uns hergefallen. Durch die Genveränderung können sie nicht zwischen Recht und Unrecht unterscheiden. Irgendwie hätten sie es geschafft, unsere Schirme zu neutralisieren. Ich - ja, was ist?«

Er drehte sich um. Katschenko hielt ihm einen runden Metallbehälter vor die Helmscheibe.

»Dein leeres Magazin!«

Tostan klinkte es in seine Schultergurte ein. Der Jäger hatte recht. Magazine für hülsenlose Interkombgeschosse zählten zu den Raritäten der neuen Zeit.

In der Nachbarhalle glühte der Boden weiter. Allmählich wurde es auch im vorgelagerten Raum ungemütlich. Die Terraner zogen sich weiter zurück, folgten dem nach unten führenden Schienenstrang und wichen somit den Gluten aus.

Tobion-Khan rief an.

»Aus den überspielten Pikodaten eurer TSS geht hervor, daß ihr in Ordnung seid. Ich habe eine Syntron-Auswertung vorliegen. Es geht um die Roten Panzerträger. Eure eigenen Pikosyn-Messungen beweisen, daß die Traav doch Schutzschirmgeneratoren trugen. Sie funktionierten aber nur noch gelegentlich. Sagt euch das etwas?«

»Klar!« meldete sich All. »Wir leben noch. Die Dinger sind ebenfalls uralte,

oder?«

»So ist es. Wir wissen jetzt, daß Hera-III vor etwa sechshundertfünfzig Jahren von Kartanin ausgebaut wurde. Die Syntronik behauptet, die Traav wären von den Feliden als Kampftruppen eingesetzt worden. Man rechnete mit einer Hauri-Invasion. Nachdem der Chronopuls-Wall entstanden war, müssen die Traav psychisch durchgedreht und ihre eigenen Herren angegriffen haben. Der Syntron stellt fest, daß nur die Söldner in der Lage waren, die Festung zu knacken. Sie waren mittendrin. Das klingt nicht schlecht, glaube ich.« Tostan verlor die Geduld. »Das ist jetzt zweitrangig, Tostan. Wir brauchen Kontakt mit der kartanischen Positronik. Meine Anrufe bleiben unbeantwortet. Was meint die Syntronik dazu?«

»Sie hat euch im Individualtaster. Ganz in eurer Nähe orten wir eine kontrollierte Energiefreisetzung. Es muß das Kraftwerk sein. Dort wird man auch die Positronik installiert haben. Wir überspielen unsere Meßdaten auf eure Pikosyns. Willst du Unterstützung durch Kampfroboter? Sie könnten den Schienen folgen und euch entlasten.«

Tostan lehnte ab. Kampfroboter in dieser Umgebung konnten nur noch mehr Unheil anrichten.

»Wir folgen den Schienen. Der Endbahnhof kann nicht mehr weit entfernt sein. Seht zu, daß ihr endlich den Hangarschacht des explodierten Trimaran-Jägers findet.«

»Ist er denn von dort gekommen?«
»Garantiert! Ich fühle es, und das Gefühl ist richtig! Wir fliegen los. Ende, CORDOBA.«

*

Tostans Verwünschungen halfen nicht viel. Die Steuerpositronik von Hera-III schien nicht in der Lage zu sein, von ihr registrierte Vorgänge folgerichtig zu beurteilen.

Sie richtete sich nach ihren ur-

sprünglichen Erhaltungsbefehlen und die sahen vor, im Fall eines Angriffs einen Schutzschirm aufzubauen.

Nachdem die Terraner und Posy Poos den Endbahnhof in fast viertausend Meter Tiefe erreicht hatten, war das Unheil erneut über sie hereingebrochen. Die Traav mochten unter allen möglichen technischen Versagern zu leiden haben - den Funksprechverkehr der Menschen konnten sie einpeilen.

Die subplanetarische Halle war schmal und lang. Die Gleisanlagen endeten hinter dem letzten Schleusendurchgang.

Gegenüber, etwa fünfzig Meter entfernt, schloß eine Wand aus massivem Metall die andere Schmalseite ab. Dort konnte es nur dann ein Weiterkommen geben, wenn jemand die deutlich erkennbare Panzerpforte öffnete.

Vor dem Hindernis aufgebaute Schaltkonsolen und Monitorgalerien deuteten darauf hin, daß hinter dem Wall die Rechneranlagen zu finden waren.

Juri Katschenko hatte die Traav zuerst entdeckt und das Abwehrfeuer eröffnet. Im gleichen Augenblick hatte die Hera-Positronik Schlüsse gezogen und überraschend schnell einen HÜ-Schirm aufgebaut.

Er schloß das hintere Hallenviertel bündig ab. Die Empore mit den verheißungsvollen Schaltkonsolen wurde ebenso abgeriegelt, wie die dahinterliegende Wand aus einer wahrscheinlich kaum zerstörbaren Speziallegierung. Und diese Wand hatte man nun im Rücken! Die Falle war perfekt.

Ratber Tostan und Juri Katschenko wehrten sich ausschließlich mit Interkombgeschossen, deren Zünder auf Explosion-Normal eingestellt waren.

Thermowaffen verboten sich in dem engen Raum von selbst, worauf die angreifenden Traav allerdings keine Rücksicht nahmen.

Sie stürmten durch weißglühende Metallpfützen vor, als beständen sie aus lauwarmem Wasser. Viele fielen mit ihren roten Kampfpanzern hinein und wurden zu

Asche. Trotzdem feuerten die anderen Traav aus ihren Thermostrahlern weiter, als wüßten sie nicht, daß es zwischen Leben und Tod einen Unterschied gab.

Katschenko schob sein letztes Magazin in die Zuführung. Er hatte noch neunzig Schuß. Tostan erging es nicht besser.

Ben Mahur und Aaron Silverman hatten ihre Kombistrahler auf Desintegratorbeschuß eingestellt, doch der zeigte erstaunlich wenig Wirkung.

Breitgefächerte Strahlbahnen verloren so viel Energie, daß sie den roten Kampfpanzern nichts mehr anhaben konnten. Enggebündelte Schußbahnen waren wirkungsvoll, doch viele Traav verstanden es meisterhaft, mit wahnwitzig anmutenden Sprüngen dem gezielten Schuß auszuweichen.

Wieder und wieder rief Tostan die Positronik an. Der Swoon versuchte vergeblich, zu den vorhandenen Altprogrammen einen Logikzusatz anzubringen. Der Rechnerverbund reagierte nicht darauf.

All wurde von drei traavschen Strahlschüssen gleichzeitig getroffen. Die auf den Paratronschirm einwirkenden Auftreffenergien rissen den halb aufgerichteten Terraner von den Beinen und schleuderten ihn nach hinten.

Silverman schrie entsetzt auf, als der Freund in den grünen HÜ-Schirm der Positronik gewirbelt wurde.

Er sah das grelle Aufflammen der Wand, sah Ali verschwinden und gleich darauf hinter dem strahlenden Vorhang auf die Füße kommen. Er winkte, als wäre nichts geschehen!

Selbst Tostan brauchte eine Sekunde, um die Sachlage zu begreifen. Die Positronik hatte also doch reagiert! Man hatte sie falsch beurteilt. Für Terraner, oder solche Wesen, die einen Paratronschirm trugen, mußte das HÜ-Feld auf Durchlaß geschaltet werden.

Tostan schrie und rief. Die Laute waren nicht zu verstehen, wohl aber sah man ihn auf das Feld zurennen und hineinspringen. Auch er blieb unbeschadet.

Silverman und Posy folgten seinem

Beispiel. Katschenko kam zuletzt an.

Hinter dem HÜ-Feld stehend, beobachteten sie die anstürmenden Traav, Sie sprangen in den Hochenergieschirm hinein und wurden von ihm aufgelöst.

Trotz des Mißerfolgs ließen sich viele von ihnen nicht davon abhalten, dem Beispiel der bereits Toten zu folgen.

Es dauerte lange, bis die restlichen Roten Panzerträger endlich Vernunft annahmen. Sie hinterließen vor dem Energieschirm ein rotglühendes Chaos, in dem ihre Toten eingeäschert wurden.

»Das fasse ich einfach nicht«, stammelte Aaron, als der Spuk endlich vorüber war. »So etwas kann es doch überhaupt nicht geben! Sie haben gesehen, daß man darin aufgelöst wird.«

»Das gibt es immer dann, wenn Wahnwitzige, Machtgierige oder Verbrecher dem Schöpfer ins Handwerk pfuschen wollen!« erwiderte Tostan gedämpft. »Freunde, ich möchte das hier endlich beenden. Mir geht es nicht besonders gut. Dort hat sich die Panzertür geöffnet.«

Sie schritten hinter dem Spieler in die Sicherheitsschleuse hinein. Eingebaute Abwehrwaffen sprachen nicht an.

Die Kampfanzüge wurden zur Qual. Nicht nur Tostan sehnte sich danach, wieder frei atmen zu können.

Schließlich betrat er die eigentliche Schaltzentrale des positronischen Rechnerverbunds.

Sie war groß, hell beleuchtet und mit zahlreichen Konsolen ausgestattet. Viele davon waren unbrauchbar. Die letzten überlebenden Kartanin hatten sie sogar als defekt gekennzeichnet. Sie schienen gewußt zu haben, daß sie keine Chance mehr hatten.

Weshalb sie es gewußt haben konnten, hoffte Tostan zu erfahren. Diese gewaltige Anlage unter der Oberfläche des dritten Hera-Planeten barg Geheimnisse, die den Menschen des Galaktischen Expeditionskorps bei der Erforschung des Chronopuls-Walls sehr nützlich sein konnten.

Weiter vorn saß ein hochgewachsener

Kartanin in einem Drehsessel. Seine breiten Schultern ragten über die Rückenlehne hervor. Sein Blick war auf die Schaltungen der vor ihm aufgebauten Konsole gerichtet.

Sein Körper wurde von einem dunkelgrünen Kampfanzug kartanischer Fertigung umhüllt.

Tostan kannte die Ausführung. Sie war nur von führenden Persönlichkeiten aus der Kaste der Königstiger getragen worden.

Er ging auf den Toten zu. Es war klar, daß er tot sein mußte! Warum er sich in seiner letzten Stunde in die Schaltzentrale begeben hatte, um dort auf etwas zu warten, was vielleicht erst Jahrhunderte später, oder niemals eintreten würde, blieb ungewiß.

Es war nicht einmal klar, weshalb die Kartanin der Hera-Bucht ausgestorben waren. Sie hätten sich in dieser Bucht entweder fortpflanzen, oder sie einfach verlassen können.

Tostan ging um den Sessel herum.

Der Terraner bückte sich und schaute durch die Helmscheibe hindurch. Dahinter gewährte er das mumifizierte Gesicht eines Intelligenzwesens, das einmal sein Freund und Partner gewesen war.

Man-Gro, der Königstiger, hatte in der Hera-Bucht auf jenen Terraner gewartet, der ihm geholfen hatte, die NARGA-PUUR zu erbauen.

Er hatte die Milchstraße angefliegen und war vom Chronopuls-Wall überrascht worden. Irgendwie war die Hera-Bucht entstanden. Er hatte ihre kosmische Besonderheit bemerkt und als sicher angenommen, daß ein Terraner von Tostans Qualitäten zweifellos darauf aufmerksam werden würde - vorausgesetzt, er würde jemals in sein Universum heimkehren.

Der Galaktische Spieler stand lange reglos vor dem toten Freund. Schließlich folgte er mit den Blicken der gepanzerten Hand, die direkt neben einer metallischen Platte auf der Schaltkonsole ruhte. Man-Gro hatte etwas andeuten wollen, und Tostan verstand!

Er streckte die Rechte aus und berührte

die Metallplatte.

Sie nahm eine leuchtend grüne Farbe an. Zugleich meldete sich die Positronik. Endlich sprach sie wieder!

»Identifizierung Ratber Tostan, der Enthaarte, nicht möglich. Störfaktor beseitigen - Störfaktor beseitigen - Störfaktor beseitigen!«

»Meine Hand liegt auf der Impulsaufnahme«, gab Tostan über Funk durch. Er war bestürzt.

»Störfaktor beseitigen! Identifizierung und Daten-Ausschüttung nicht möglich!« entgegnete die Positronik unerbittlich.

Tostan zog die Rechte zurück und drehte sich um. Neben ihm war Posy Poos erschienen. Er stand auf der Lehne des Drehsessels und schaute den Terraner durch die winzige Scheibe seines Druckhelms an.

»Posy, warum reagiert der Rechner nicht wie erwartet?« fragte Tostan beunruhigt. »Warum nicht? Er hat alle Unterlagen, die wir brauchen. Mit diesen Daten in der Tasche knacken wir den Chronopuls-Wall. Man-Gro hat mit meinem Erscheinen gerechnet, zumindest darauf gehofft. Posy, du bist Positroniker! Wo liegt der Fehler?«

»Im Handschuh deines TSS, großer Freund«, klagte das Gürkchen. »Das Material stört den Fluß deiner Individualimpulse.«

»Stimmt das?« rief Tostan erregt. »Positronik, ist das richtig?«

»Störfaktor beseitigen! Identifizierung und Daten-Ausschüttung nicht möglich!« wiederholte die Robotstimme. Die Kontaktplatte leuchtete heftiger.

»Großer Freund, beruhige dich doch, bitte!« zwitscherte der Swoon. »Der Rechner kann seine Programmschwelle nicht überschreiten. Es ist ganz und gar zwecklos, ihn nötigen zu wollen.«

Tostan legte die linke Hand auf die Platte, schließlich beide Hände. Die ablehnende Haltung des kartanischen Großrechners änderte sich nicht.

Er blieb bei seiner Aufforderung, den Störfaktor zu beseitigen.

Der Galaktische Spieler fühlte sich so hilflos wie nie in seinem Leben. Er

winkelte den Arm an und starrte wie abwesend auf seine Hand.

Sie wurde vom Druckhandschuh des TSUNAMI-Spezial-SERUNS fest umschlossen.

Aaron Silverman trat einen Schritt vor. Er ahnte, was der lebende Tote überlegte, und beschloß, dessen Vorhaben im Keim zu ersticken. All Ben Mahur hatte ebenfalls begriffen und begab sich zu Tostan.

»Es ist unmöglich, die Handverkleidung abzulegen, Skipper!« sagte Aaron betont. »Völlig unmöglich! Sie ist starr und unlösbar mit dem TSS verbunden. Wir haben eine schwere Kampfausführung gewählt.«

Der Spieler starrte den jungen Terraner an. Es dauerte lange, bis er kaum verständlich forderte:

»Hinter dem Handgelenk befindet sich eine Druckmanschette für den Notfall. Sie schließt sicher. Schneide die Handverkleidung kurz vor dem Gelenk auf. Nimm den Werkzeug-Desintegrator.«

»Nein! Du würdest die Hand verlieren. Wir befinden uns im Vakuum. Das überlebst du nicht.«

Tostan stieß Silverman zur Seite und wollte nach seinem am Kombigürtel hängenden Energiestrahler greifen.

Ali Ben Mahur war schneller. Er löste die Waffe aus der Halterung, warf sie Katschenko zu und umklammerte anschließend Tostans Arm.

»Wir dulden keinen Selbstmord, Skipper! Niemand weiß, wie wichtig die Daten wirklich sind. Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Kartanin damals eine Lösung gefunden hatten. Sieh dir Man-Gro an! Er ist in seinem Kampfanzug gestorben. Der geschlossene Helm beweist, daß es zu der Zeit in den Hallen schon keine Atemluft mehr gab. Wieso nicht? Wir werden beim nächsten Einsatz diese Schaltzentrale mit Atemluft erfüllen, sie temperieren und dann versuchen, deine Identifizierung durchzusetzen. Jetzt gehen wir!«

»Meine Meinung«, vernahmen sie Katschenkos Durchsage.

Die kartanische Positronik forderte die

Besucher auf, die Station unverzüglich zu verlassen. Ein Transportmittel stände bereit.

Von der TS-CORDOBA war nichts zu hören. Die Funkverbindung war durch den HÜ-Schirm unterbrochen worden.

Ratber Tostan war nicht mehr in der Lage, sich gegen die sanfte Gewaltanwendung seiner Freunde zu wehren. Er unterlag einem so massiven Kreislaufversager, daß sein entsprechend programmiertes Cybermed-Zentrum Außenalarm gab.

Silverman programmierte Tostans Pikosyn auf Notbereitschaft. Als sich weiter hinten ein Schott öffnete und eins der altertümlichen Schienenfahrzeuge sichtbar wurde, startete er. Die Mikrosyntronik übernahm Tostans TSS und folgte dem voranfliegenden Terraner.

Auf diese Weise endete ein Unternehmen, das mit größten Hoffnungen begonnen worden war. Ein Druckhandschuh hatte verhindert, daß die Menschheit des Galaktischen Expeditionskorps fundierte Nachrichten aus der Vergangenheit zu ihren Gunsten hätte auswerten können.

Sie erreichten unbeschadet die Oberfläche des Planeten, wo sie von January Khemo-Massai geborgen wurden. Das Verkehrsboot blieb zurück.

Khemo startete mit Vollschub zur TS-CORDOBA. Von dort war die Nachricht gekommen, die Einflugschneise zum Chronopuls-Wall würde sich unaufhaltsam verkleinern.

9.

Aaron Silverman erwachte aus einem Alptraum. Als sich sein Blick klärte, bemerkte er, daß er auf einem schmalen, unbequemen Polster lag.

Er trug noch seinen TSS. Jemand hatte den Anzug entlüftet und den Helm zurückgeklappt. Lautes Stimmengewirr quälte seine umnebelten Sinne. Jemand erteilte Anweisungen, andere Leute diskutierten erregt.

»Er meint es ernst, todernst!« vernahm er Cynta Laszlos Stimme.

Aaron richtete sich stöhnend auf die Ellenbogen auf. Ein dunkler Lockenschopf kam in sein Blickfeld. Darunter funkelten schwarze Augen.

»Auch schon wach?« vernahm er Aus Frage. »Dich haben sie wohl mit der doppelten Ladung erwischt, was? Nun komm schon, der ziehende Schmerz läßt gleich nach.«

Jetzt erst fühlte Aaron Silverman das Ziehen in den Gliedern. Mit schwerer Zunge stammelte er:

»Was - was ist denn eigentlich los? Seid ihr alle verrückt geworden?«

»Wir nicht!« erklärte Ali Ben Mahur. Seine Stimme wurde von einem breiter werdenden Grinsen aufgelockert. »Wir bestimmt nicht, Alterchen! Unser verehrter Skipper hat sich von uns nicht ein zweites Mal wie ein Baby festhalten lassen. Diesmal hat er uns - wie sagt man auf Altterranisch? - ah ja, geleimt hat er uns.«

»Ich verstehe kein Wort«, murmelte Silverman, noch immer benommen.

»Wir sind auf der Korvette TC-K1. Tek Fanass blieb keine Wahl, als die gesamte Zentralebesatzung der CORDOBA zu übernehmen. Erinnerst du dich, daß wir auf Tostans Geheiß die TSS anlegen und die Helme schließen mußten?«

»Sicher! Ich trage ihn ja jetzt noch.«

Ali grinste noch breiter. Sein Blick galt einem Bildschirm, auf dem der gewaltige Kugelrumpf des TSUNAMI-Raumers erkennbar war. Das Leuchten eines aufgebauten Paratronschirms war nicht zu übersehen.

Ali deutete auf den Monitor.

»Da schwebt unser stolzer Kahn, Alterchen! Unangreifbar abgeschirmt. Tostan wußte genau, daß wir ihn daran hindern wollten, den Chronopuls-Wall zu durchstoßen. Er hatte für diesen Fall alles vorbereitet. Nachdem wir die TSS geschlossen hatten, weil der Flug zur Buchtöffnung angeblich gefährlich werden könnte, hat er uns von seinen uralten, positronischen Kampfrobooten unter Paralysebeschuß nehmen lassen. Du hast

wahrscheinlich zwei Ladungen abbekommen.«

Aaron wurde hellwach. Fassungslos schaute er auf den Bildschirm. Er bemerkte jetzt erst, daß er sich in der Messe der Korvette befand.

»Fein, was?« fragte Ali grimmig. »Ich hatte mit einigen Spielertricks gerechnet, damit aber nicht. Tostan hat uns von den Robots anschließend in die vier letzten Verkehrsboote packen und ausschleusen lassen. Fanass hat uns aufgenommen. Seitdem steht unsere vollgetankte TS-CORDOBA im Hera-III-Orbit. An Bord befinden sich lediglich noch der Skipper und Posy Poos. Die Gurke ist der einzige Freiwillige für das Risikounternehmen. Das hat sie vorher aber nicht verraten! Wir fliegen zur Zeit auf die Buchtöffnung zu. Sie ist nur noch drei Lichtminuten breit.«

Silverman starrte immer noch auf den Bildschirm. Die CORDOBA nahm soeben Fahrt auf. Zugleich lief auf der Korvette eine Hyperkomsendung ein.

Ratber Tostans Totengesicht wurde auf allen Monitoren der fliehenden Beiboot-Flottille sichtbar. Die ersten fünf Space-Jets rasten bereits mit annähernder Lichtgeschwindigkeit durch die Schneise hindurch.

Ratber Tostan begann endlich zu sprechen. Aaron Silverman hatte das Gefühl, als würde er die krächzende Stimme ein letztes Mal vernehmen.

»Wie ich bemerke, waren meine Maßnahmen umsichtig und gut«, erklärte der Spieler. Seine Kunstzähne bleckten wieder hinter der verhornten Oberlippe hervor. »Ihr seid bereits in Sicherheit. Ich werde zusammen mit dem Swoon-Kämpfer versuchen, den Wall zu durchbrechen. Wenn es gelingt, werde ich mich eines Tages wieder melden. Gelingt es nicht, dann denkt daran, daß ich bereits so gut wie tot bin. Rodnina hat mich nach dem Einsatz gerade noch einmal auf die Beine gebracht.«

Er machte eine Kunstpause und blendete die Zentrale der TS-CORDOBA ein. Seine Handbewegung wirkte umfassend.

»Posy und ich können dieses

Prachtschiff allein fliegen. Sollte es verlorengelassen, so nehmt es gelassen hin. Hohe Gewinne erfordern hohe Einsätze. Ich bin klar zum Start. Die ATG-Projektoren laufen an. Ich werde um zwei Sekunden in die Zukunft gehen und mit annähernder LG den Durchbruch versuchen. Meine Transformgeschütze sind mit den letzten Struktur-Spaltern geladen. Mit ihnen werde ich versuchen, entstehende Fremdeinwirkungen auf hyperenergetischer Basis zusätzlich aufzureißen. Ich grüße euch alle. Ihr wart eine hervorragende Besatzung. Verzeiht einem Mann meiner Art, daß ich euch etwas gewaltsam von Bord geschickt habe. Freiwillig wärt ihr nicht gegangen, und aufhalten lassen wollte ich mich auch nicht. Grüßt Perry Rhodan und Atlan. Vielleicht kann ich etwas für die Menschheit tun.«

Er winkte und schaltete ab. Ehe das Führungsschiff des Korvettenverbands als letzte Beiboot-Einheit den Einflugschalt durchraste und in den freien Raum vorstieß, nahm die TS-CORDOBA Fahrt auf und verschwand gleich darauf in der potentiellen Zukunft des Antitemporalen-Gezeitenfeldes.

Atlan meldete sich von Bord der KARMINA. Die Einflugöffnung schloß sich mehr und mehr.

Silverman, Ben Mahur und Cynta Laszlo saßen in der Messe der Korvette und warteten auf das, was kommen mußte.

Es war 11.16 am 10. Juli 1143 NGZ. Der TSUNAMI-Raumer war bereits vor vier Stunden verschwunden.

Rodnina Kosnatrowa zwängte sich zwischen den beengt sitzenden Frauen und Männern der ehemaligen Zentralebesatzung hindurch. Massimo und Pittenburg sprachen kein Wort. Murak Tobion-Khan stand in der Ecke und sah auf seine ineinander verschränkten Hände.

Er hoffte auf ein gutes Gelingen des tollkühnen Vorhabens, das so ganz Ratber Tostans Art entsprach. Er hatte immer alles riskiert.

»Bereits vier Stunden«, flüsterte die Neuropsionikerin. »So lange war noch

keine Sonde unterwegs. Cynta, kann er es schaffen? Er müßte den Wall jetzt erreicht haben und in ihn eingedrungen sein.«

Cynta Laszlo wurde einer Antwort enthoben. Die Ortungsgeräte der TC-KI sprachen an.

Sie registrierten eine hyperenergetische Schockfront ungewöhnlichen Ausmaßes. Gleichzeitig wurde auf den Monitoren der Überlichtortung ein kugelförmiges Rastermuster erkennbar.

Es war mitten im Chronopuls-Wall entstanden und mußte von einer ungeheuren Explosion erzeugt worden sein.

Es dauerte lange, bis die normallichtschnellen Impulse einer elektromagnetischen Entladung angemessen werden konnten. Nur Sekunden später kam auch das Licht an.

Die Optik-Ortung zeigte einen weiß-blauen Feuerball. Er wurde größer und größer, bis er schließlich über die Monitorränder hinauswuchs.

Ratber Tostan hatte es nicht dabei bewenden lassen, mit einem gewöhnlichen Effekt unterzugehen.

Silverman und Ben Mahur schritten bedrückt zur Zentrale hinüber. Niemand sprach ein Wort, bis sich Atlan meldete.

Seine weißen Haare leuchteten aus dem Fernbild hervor.

»Ziel für alle Einheiten ist Phönix-1«, ordnete er an. »Dort treffen wir uns auf der KARMINA. Es tut mir alles sehr leid. Wir werden eine neue Aufgabe für euch finden. Ratber Tostan ist so gestorben, wie er gelebt hat.«

Cynta Laszlo trat vor die Schwebekamera und grüßte mit einem Wink.

»Er war ein feiner Kerl! Er war viel besser, toleranter und menschlicher als viele, die sich Mensch nennen. Ihr habt ihn eigentlich überhaupt nicht richtig gekannt. Nur eins ist korrekt: Er ist tatsächlich so gestorben, wie er gelebt hat - für seine und unsere Menschheit.«

E N D E

Die Tarkan-Heimkehrer sind betroffen über den Tod Ratber Tostans und seines Swoon-Gefährten.

Doch das Leben geht weiter - ebenso wie die Erkundungsunternehmen in Sachen Galaxis. Hauptakteure sind diesmal Gucky, der Ilt und Salaam Siin, der Meistersänger von Ophal. Sie entdecken »die Spur des Propheten« ...

DIE SPUR DES PROPHETEN - unter diesem Titel erscheint auch der von Robert Feldhoff geschriebene Perry Rhodan-Roman der nächsten Woche.